
26. JAHRGANG · NR. 2/2012 · AUSGABE SEPTEMBER–DEZEMBER

GARDEZ!

Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e.V.



*Unsere Teilnehmer am Jugendherbstopen:
Vlad (den Pokal fest umklammert), Georg, Hakob, Sarp und Torben*

Das von unserem engagierten Jugendwart Hendrik Möller und seinem Trainerteam durchgeführte Kinder- und Jugendtraining trägt ganz offensichtlich so langsam Früchte, denn in dieser GARDEZ!-Ausgabe erfährt der Leser in einigen Berichten von den erfolgreichen Turnierteilnahmen unserer Jugendgang.

Berichte · Partien · Informationen · Unterhaltung

Geburtstage



JANUAR

Heinz Uhl	02.01.
Matthias Eichhoff	03.01.
Christoph Barsch	13.01.
Günter Surawski	13.01.
Jan-Michael Harndt	19.01.
Leon Schmidt	19.01.
Bernward Brügge	24.01.
Alexander Paulsen	25.01.
Stefan Prange	25.01.
Mario Tepe	28.01.
Franco Mahn	29.01.
Maxim Strzebkowski	29.01.
Jens Torben Dittmer	31.01.
Porat Jacobson	31.01.

FEBRUAR

Robert Rabiega	01.02.
Klaus-Michael Hansch	11.02.
Julius Wolff	11.02.
Mathias Tag	12.02.
Hartmut Obal	13.02.
Christian Greiser	13.02.

MÄRZ

Johannes-Philipp Keil	04.03.
Hans-Joachim Waldmann	15.03.
Ralf Mohrmann	17.03.
Christiane Sieg	20.03.
Daniel Schweigert	23.03.
Yang Felix Wang	24.03.

APRIL

Björn Steinborn	02.04.
Manfred Schreiber	03.04.
Gerd Biebelmann	07.04.
Thorsten Groß	09.04.
Manfred Sieg	11.04.
Claudio Gerschau	16.04.
Stefan Fischer	16.04.
Lorenzo Binetti	18.04.
Kai-Gerrit Venske	22.04.
René Arian	23.04.
Willy Mack-Kather	25.04.
Gerhard Eilebrecht	30.04.



Eingewöhnungsprobleme?!

Der Start in die seit Ende September laufende BMM-Saison war diesmal überwiegend holprig. Ob es an unserem neu erworbenen Material lag, an das sich der ein oder andere Spieler noch gewöhnen musste? Eigentlich kennt man solche Phänomene eher von Sportarten wie Tennis, Golf oder Snooker, wo sich die Spieler erst einmal an ein neu erworbenes Racket, Schläger oder Queue gewöhnen müssen, und vorher einige Wochen oder gar Monate daneben schlagen bzw. stoßen.

Beim Schach hat man dagegen manchmal den Eindruck, der Zustand des Materials sei für die Durchführung des Spiels egal. Hauptsache ist, dass die Figuren vollständig, Weiß und Schwarz unterscheidbar sind, und auf dem Partieformular nicht mehr »Schachverband der DDR« steht.

Ein bekanntes langjähriges Mitglied des Vereins vertritt dagegen die These, dass die Qualität des Spielmaterials einen direkten Einfluss auf die Qualität des Spiels hat. Insofern hat die WEISSE DAME Ende 2012 nicht nur in das Spielmaterial, sondern auch in die Qualität unseres Schachspiels investiert. Dank der umsichtigen Kassenführung unseres Kassierers *Björn Steinborn* waren wir in der Lage, eine Reihe von neuen Holzbrettern und Figuren für den Verein zu beschaffen. Es sind damit im planmäßigen Spielbetrieb nur noch zwei verschiedene Figurenarten im Einsatz.

Auch einige alte, nach 20 Jahren Gebrauch zum Teil arg zerkratzte Holzbretter konnten

durch Vermittlung von *Christian Greiser* fachmännisch restauriert werden und sehen nun wieder fast wie neu aus. Zusätzlich sollen demnächst weitere Bretter mit Filz auf der Rückseite bezogen werden, um ein erneutes Zerkratzen der Bretter zu vermeiden.

Einen besonderen Dank darf ich an *Christoph Barsch* aussprechen, der über seine Firma Rieger-Bestattungen 10 weitere Schachuhren »Silver-Timer« gespendet hat.

Damit sind wir nun in der Lage, drei BMM-Mannschaften mit elektronischen Uhren auszurüsten. Auch die Blitzturniere und evtl. auch »Freitag der 13.« können nunmehr mit diesen Uhren ausgespielt werden.

Nachdem sich alle Mitglieder an das neue Spielmaterial gewöhnt haben, werden sich – vor allem in der BMM – bestimmt wieder die gewohnten Ergebnisse einstellen, und das bei besserer Spielqualität als bisher.

Die Ergebnisse der 5. BMM-Runde geben mir Anlass zur Hoffnung.

Ein schönes, erfolgreiches und gesundes Jahr 2013 und viel Spaß beim Lesen wünscht

Thorsten Groß
Erster Vorsitzender



34. Weisse-Dame-Open 2012

BERICHT VOM ERSTEN VORSITZENDEN THORSTEN GROß

Bereits zum zweiten Mal nach 2010 konnte der Tegeler Zweitbundesligaspieler **IM Ulf von Herman** das Turnier auf dem 1. Platz beenden. Die Nummer 2 der Setzliste war allerdings der einzige Titelträger, der das Turnier »standesgemäß« ganz vorne beenden konnte, denn in diesem Turnier konnten eine Reihe von Außenseitern überraschende Siege erringen.

Bevor es an die Ergebnisse geht, aber zunächst noch ein Dank an alle Teilnehmer für die wieder sehr gute Disziplin während des Turniers. Über den gesamten Turnierverlauf gab es nur eine einzige kampflos verlorene Partie! In allen anderen Fällen konnten die Partien bei Verhinderungen oder Krankheit entweder vor- oder nachgespielt werden, oder die Beteiligten einigten sich vorab auf ein Remis. Knapp war es allerdings in der letzten Runde, als ein Spieler buchstäblich in letzter Sekunde noch den Spielsaal erreichte. Das Reuegeld konnte daher an 79 von 80 Teilnehmern wieder ausgezahlt werden.

Allerdings gab es leider nach der 2. Runde einen Rücktritt aus dem Turnier. Die Aufgabe als »Lückenfüller«, um eine ungerade Teilnehmerzahl im weiteren Turnierverlauf zu vermeiden, nahm dann dankenswerterweise *Wiktor Pronobis* ein.

Zum Turnierverlauf

Das diesjährige Turnier war in der Spitze deutlich stärker besetzt als in den vergangenen Jahren und auch die Teilnehmerzahl konnte nach einigen Jahren mit »nur« 60 bis 70 Teilnehmern diesmal auf genau 80 gesteigert werden. So war der Titelverteidiger *Dr. Mathias Budt* (Zehlendorf) diesmal nur auf Ranglistenplatz 12 gesetzt, und sorgte gleich in der Runde 2 für die erste

kleine Überraschung, als er *Thomas Heerde* (Weisse Dame, Nr. 26) unterlag.

Ein erster großer Paukenschlag folgte dann in Runde 3, als *Martin Gebigke* (Berolina) gegen die Nummer 1 der Setzliste *GM Sergey Kalinitschew* (Kreuzberg) gewinnen konnte. *Martin Gebigke* gelang als Schwarzem dabei eine saubere Partie aus einem Guss, die auf unserer Homepage im Rundenbericht zur 3. Runde nachgespielt werden kann.

Durch zahlreiche (aber fast immer ausgekämpfte) Remisen gab es somit in Runde 4 nur noch vier Spieler mit einer weißen Weste, wobei sich *Gregor Salzberg* (Nord-Ost) gegen GM-Bezwinger *Martin Gebigke* und *Thorsten Groß* (Weisse Dame) gegen *Reinhard Giese* (Zitadelle Spandau) durchsetzen konnten.

In Runde 5 wurde an Brett 2 zwischen *GM Sergey Kalinitschew* und *IM Ulf von Herman* ein schnelles Remis vereinbart, während an Brett 1 *Gregor Salzberg* gegen *Thorsten Groß* recht frühzeitig auf der Siegerstraße schien. Mit einem Turmopfer konnte sich letzterer in schwieriger Stellung in ein Dauerschach retten ... aber Weiß wollte offensichtlich das Remis nicht, und verlor die Partie sogar noch! Auch diese Partie kann im Rundenbericht zur 5. Runde nachgespielt werden.

Auch die Mitfavoriten *FM Dirk Paulsen* (Lasker) und *Hendrik Möller* (Weisse Dame) werden diese Runde nicht in guter Erinnerung behalten, denn beide ließen gegen *Rainer Albrecht* (Kreuzberg) und *Shenja Slepushkin* (Zehlendorf) ganze Punkte liegen und schieden im Rennen um die vorderen Plätze endgültig aus.

Die Spitzenpaarung der Runde 6 wurde wegen der Deutschen Betriebsschach-Meisterschaft vorgespielt. *Thorsten Groß* konnte gegen *IM Ulf von Herman* frühzeitig eine Qualität gewinnen und hätte sich mit einem Sieg den ersten Platz vorzeitig sichern können, verlor diese Partie aber noch ... womit sich das Glück aus Runde 5 wieder ausgeglichen hatte. An den Brettern 2 bis 4 gewann jeweils der Außenseiter, sodass sich die folgenden, etwas überraschenden Spitzenpaarungen für die letzte Runde ergaben:

Brett 1: IM von Herman (5,0) – Heerde (5,0)

Brett 2: Slepushkin (5,0) – Groß (5,0)

Brett 3: Schöffler (4,5) – Albrecht (5,0)

Brett 4: Mahn (4,5) – GM Kalinitschew (4,5)

Brett 5: Kirchhof (4,5) – Keskowski (4,5)

In Runde 7 war dann die Partie an Brett 3 relativ schnell mit einem Remis beendet, alle anderen Partien wurden dann aber ausgekämpft. An Brett 2 war Weiß mit Vorteil aus der Eröffnung gekommen, der sich aber in Richtung Endspiel verflüchtigte. Schließlich in einem ausgeglichenen Turmendspiel angekommen, einigte man sich dann ebenfalls auf remis.

Weitaus interessanter war die Partie an Brett 4. Hier geriet der hohe Favorit mit Schwarz in ein schwieriges Endspiel, das er mit einem Dauerschach gerade noch remis halten konnte. Fast bis zum blanken König wurde an Brett 5 gespielt. Auch hier hatte Weiß lange Zeit einen gewissen Vorteil, konnte diesen aber ebenfalls nicht verwerten – also remis. Einziger Gewinner an den ersten fünf Brettern und somit verdienter Turniersieger war *IM Ulf von Herman* an Brett 1. Trotz langer Gegenwehr konnte er schließlich seinen Raumvorteil in ein gewonnenes Läuferendspiel abwickeln – 1:0.

Die Preisträger

Platz 1 bis 7 des 34. WEISSE-DAME-Opens im Bild:



v.l.n.r.: *Thomas Heerde, Shenja Slepushkin, Thorsten Groß, IM Ulf von Herman, GM Sergey Kalinitschew (verdeckt), Rainer Albrecht, Helmut Schöffler und Turnierleiterin Claudia Münstermann*

Auch abseits der Spitzenbretter wurde natürlich erfolgreich Schach gespielt. Da *Thomas Heerde* und *Helmut Schöffler* bereits in den Hauptpreisen gelandet waren, gingen die Sonderpreise der Kategorie DWZ <2000 an die nächstplatzierten Schachfreunde *Arno Kirchhof, Franko Mahn* und *Dr. Heinz Wirth*.

Die ersten Plätze in der DWZ-Kategorie <1700 belegten die Schachfreunde *Gregor Strick, Abram Goltsman* und *Daniel Weiß*, die allesamt 4 Punkte erzielen konnten.

Sieger in der DWZ-Kategorie <1400 wurden *Enzo Catalano, Konrad Wozniak* und *Hans-Rainer Langner*. Während die beiden Erstplatzierten 3,5 Punkte erzielen konnten, reichten für den 3. Platz 2,5 Punkte (und eine gute Buchholz) aus.

Last but not least wurden noch zwei Sonderpreise (Schachbücher) verlost. Unter allen Spielern, die ohne Remis durch das Turnier gekommen waren, wurde *Alexander Kube* als Gewinner gezogen. Von allen Siegern an Brett 34 war *Christos Giannopoulos* der Glückliche.



34. Weisse-Dame-Open

31.08. – 19.10.2012



Pl.	Name	ELO	DWZ	At.	Verein	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Bh.	S.-B.
1.	Im von Herman, Ulf	2416	2377		SK König Tegel 1949	37s1	7w1	13s½	27w1	5s½	2s1	6w1	6,0	29,0	25,50
2.	Groß, Thorsten	2160	2103		SC Weisse Dame	30s1	48w1	6s1	24w1	22s1	1w0	4s½	5,5	28,5	22,75
3.	Albrecht, Rainer	2102	2016		SC Kreuzberg	75w1	31s1	23w½	10s½	8s1	14w1	7s½	5,5	27,5	20,50
4.	Slepuschkin, Shenis	2101	2046		SK Zehlendorf	54s1	55w1	8s½	16w½	23s1	22/+	2w½	5,5	26,0	19,25
5.	GM Kalinitschew, Sergey	2439	2419		SC Kreuzberg	47w1	29s1	9w0	28s1	1w½	23w1	12s½	5,0	28,0	20,50
6.	Heerde, Thomas	1886	1939		SC Weisse Dame	64w1	14s1	2w0	40s1	37s1	9w1	1s0	5,0	28,0	19,00
7.	Schöffler, Helmut	2065	1982		BSC Rehberge 1945	44w1	1s0	68w1	31s1	13w½	27s1	3w½	5,0	27,5	18,50
8.	FM Paulsen, Dirk	2378	2330		SG Lasker Steglitz-Wilmersdf.	26w1	15s1	4w½	36s½	3w0	50s1	24w1	5,0	27,0	20,00
9.	Gebigke, Martin	2160	2084		SV Berolina Mitte	39s1	38w1	5s1	22w0	24s1	6s0	25w1	5,0	25,5	20,00
10.	Keskowski, Thilo	2094	2021		SV Berolina Mitte	56s1	49w1	22s0	3w½	38s1	17w1	11s½	5,0	25,5	19,25
11.	Kirchhof, Arno	2034	1955		SC Zugzwang 95	40w1	23s0	32w1	47s1	25w½	13s1	10w½	5,0	25,0	19,50
12.	Mahn, Franko	2172	1975		SC Weisse Dame	76s1	22w0	39s1	48w1	16s½	18w1	5w½	5,0	24,5	17,25
13.	Kaiser, Martin	2168	2052		SC Weisse Dame	32w1	50s1	1w½	23s½	7s½	11w0	28s1	4,5	28,0	18,50
14.	Budt, Matthias Dr.	2213	2163		SK Zehlendorf	45s1	6w0	41w1	50s1	15w1	3s0	19w½	4,5	26,5	16,75
15.	Wirth, Heinz Dr.		1988		SC Weisse Dame	61s1	8w0	30s1	21w1	14s0	49w1	16s½	4,5	25,5	16,75
16.	Wischnhöfer, Cord	2193	2118		SC Weisse Dame	52w½	46w1	59s1	4s½	12w½	19s½	15w½	4,5	25,5	15,75
17.	Biebelmann, Gerd		1948		SC Weisse Dame	42w1	43s½	46w0	45s1	20w1	10s0	41w1	4,5	23,5	16,75
18.	Böttcher, Patrick	2183	2091		SC Zitadelle Spandau 1977	68w1	28s1	24w0	46s1	36w½	12s0	38w1	4,5	23,0	14,25
19.	Kieviltz, Bernd	2034	1939		SC Zitadelle Spandau 1977	74s½	53w½	42s1	37w½	40s1	16w½	14s½	4,5	22,5	14,75
20.	Kosyuchenko, Dmitry				- ohne Verein -	46s0	56w1	49s1	29w½	17s0	37w1	36s1	4,5	21,5	15,00
21.	Dziallas, Michael		1928		CFC Hertha 06	62s1	79w½	36s½	15s0	58w1	26w½	39s1	4,5	21,0	13,50
22.	Salzberg, Gregor	2193	2191		SF Nord-Ost Berlin	59w1	12s1	10w1	9s1	2w0	4/-		4,0	29,0	18,00
23.	Möller, Hendrik	2238	2240		SC Weisse Dame	58s1	11w1	3s½	13w½	4w0	5s0	47w1	4,0	28,5	16,00
24.	Giese, Reinhard	2127	2011		SC Zitadelle Spandau 1977	60s1	72w1	18s1	2s0	9w0	36w1	8s0	4,0	26,5	13,00
25.	Venske, Kai-Gerrit	2152	2133		SC Weisse Dame	65s1	36w0	26s½	33w1	11s½	46w1	9s0	4,0	24,5	14,00
26.	Rüther, Marc	1811	1744		Queer-Springer SSV Berlin	8s0	76w1	25w½	51s½	35w1	21s½	27w½	4,0	24,5	13,25
27.	Mohrmann, Ralf	1996	2032		SC Weisse Dame	53/=	52s1	51w1	1s0	41w1	7w0	26s½	4,0	24,5	13,00
28.	Hoffmann, Peter	2028	1844		BSG 1827 Eckbauer	73s1	18w0	53s1	5w0	54w1	47s1	13w0	4,0	23,0	11,00
29.	Kögler, Thomas		1996		SC Weisse Dame	63w1	5w0	34s½	20s½	47w0	53s1	52w1	4,0	22,5	12,75
30.	Strick, Gregor	1864	1667		SC Weisse Dame	2w0	69s1	15w0	70s1	51w½	33s½	50w1	4,0	22,0	10,50
31.	Schindler, Rudolf Dr.		1767		SG Lasker Steglitz-Wilmersdf.	77s1	3w0	71s1	7w0	57s1	39w0	60s1	4,0	22,0	9,50
32.	Goltsman, Abram		1611		SF Siemensstadt	13s0	78w1	11s0	76w1	48s1	38w0	51s1	4,0	20,5	9,00
33.	Kather, Yannick	1861	1796		SC Weisse Dame	43/=	42s0	74w1	25s0	75w1	30w½	56s1	4,0	19,5	9,75
34.	Weiß, Daniel	1842	1683		SF Nord-Ost Berlin	79s0	62w1	29w½	41s0	74w1	51/=	46s1	4,0	17,5	10,50
35.	Pronobis, Wiktor		1928		SC Weisse Dame			77s1	42w1	26s0	57w1	49s1	4,0	15,0	11,00
36.	Gros, Dirk	2071	1877		SV Bau-Union	71w1	25s1	21w½	8w½	18s½	24s0	20w0	3,5	26,5	13,00
37.	Schmalzried, Volker	1858			- Betriebschach -	1w0	44s1	70w1	19s½	6w0	20s0	63w1	3,5	26,0	10,25
38.	Francke, Jörg	2023	1837		SC Weisse Dame	80w1	9s0	43w½	52s1	10w0	32s1	18s0	3,5	25,0	9,75
39.	Radloff, Rainer	1730	1632		SC Weisse Dame	9w0	80s1	12w0	69s½	45w1	31s1	21w0	3,5	24,0	9,50
40.	Catalano, Enzo		1358		Queer-Springer SSV Berlin	11s0	58w1	55s1	6w0	19w0	54s½	68w1	3,5	23,5	9,50
41.	Gretzer, Marcus	1882	1805		SC Kitzingen von 1905	57s½	66w1	14s0	34w1	27s0	65w1	17s0	3,5	22,5	10,50
42.	Maier-Arnold, Heinrich		1531		SC Weisse Dame	17s0	33w1	19w0	35s0	62w½	66s1	67s1	3,5	22,0	10,25
43.	Wozniak, Konrad	1595	1388		SC Weisse Dame	33/=	17w½	38s½	55w½	49s0	68s1	48w½	3,5	21,0	11,00
44.	Winkler, Johannes	1447	1400		SF Berlin 1903	7s0	37w0	78s1	59w1	46s0	48w½	65s1	3,5	20,0	8,50
45.	Krusemark, Gerhard	1790	1687		RW Fredersdorf/Vogelsdorf	14w0	67/=	75s1	17w0	39s0	64s1	62w1	3,5	20,0	7,75
46.	Ziems, Michael	1813	1814		SV Empor Berlin	20w1	16s0	17s1	18w0	44w1	25s0	34w0	3,0	26,0	12,50
47.	Hübcher, Joachim	1813	1750		SC Kreuzberg	5s0	57w1	72s1	11w0	29s1	28s0	23s0	3,0	25,0	9,00
48.	Oginski, Ulrich		1863		BSG 1827 Eckbauer	69w1	2s0	63w1	12s0	32w0	44s½	43s½	3,0	24,0	8,00
49.	Hörmann, David		1752		SC Weisse Dame	70w1	10s0	20w0	63s1	43w1	15s0	35w0	3,0	24,0	8,00
50.	Kube, Alexander		1832		SK Zehlendorf	78s1	13w0	60s1	14w0	61s1	8w0	30s0	3,0	24,0	7,50

Pl.	Name	ELO	DWZ	At.	Verein	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Bh.	S.-B.
51.	Schnell, Felix Dr.		1866		BSG 1827 Eckbauer	66s½	74w1	27s0	26w½	30s½	34=	32w0	3,0	22,5	8,75
52.	Lampe, Christian		1675		SG Osnabrück	16s½	27w0	67s1	38w0	55s½	61w1	29s0	3,0	22,0	9,25
53.	Focke, Wolfgang	1794	1556		BSG 1827 Eckbauer	27=	19s½	28w0	57w0	77s1	29w0	73s1	3,0	21,5	7,75
54.	Glass, Joachim		1569		SC Weisse Dame	4w0	75=	57s½	71w1	28s0	40w½	55=	3,0	21,0	7,50
55.	Krüger, Ekkehard	1806	1800		SC Narva Berlin	81w1	4s0	40w0	43s½	52w½	63s½	54=	3,0	21,0	7,00
56.	Schmidt, Michael		1553		SC Kreuzberg	10w0	20s0	69w0	81s1	64w1	58s1	33w0	3,0	21,0	6,50
57.	Schmitz, Reinhard Dr.				– ohne Verein –	41w½	47s0	54w½	53s1	31w0	35s0	74w1	3,0	20,5	7,75
58.	Prix, Siegfried	1788	1707		SF Berlin 1903	23w0	40s0	66s1	60w1	21s0	56w0	71s1	3,0	20,5	7,50
59.	Gremm, Jürgen	1916	1694		SC Kreuzberg	22s0	64w1	16w0	44s0	76s1	60w0	72s1	3,0	19,5	6,00
60.	Blasig, Thomas	1537	1470		SC Kreuzberg	24w0	81s1	50w0	58s0	70w1	59s1	31w0	3,0	19,0	6,00
61.	Giannopoulos, Christos	1626	1414		SC Weisse Dame	15w0	70s0	73w1	68s1	50w0	52s0	69w1	3,0	16,5	6,00
62.	Langner, Hans-Rainer	1531	1310		Schw.Springer Schmargendf.	21w0	34s0	65s0	67w1	42s½	75w1	45s0	2,5	20,5	5,75
63.	Möller, Dirk	1685	1433		SC Kreuzberg	29s0	77w1	48s0	49w0	72s1	55w½	37s0	2,5	18,5	5,00
64.	Wolfram, Mike	1603	1322		BSG 1827 Eckbauer	6s0	59s0	81w1	65w½	56s0	45w0	75s1	2,5	18,5	3,75
65.	Nuristani, Akbar Dr.		1678		SC Weisse Dame	25w0	71s0	62w1	64s½	69w1	41s0	44w0	2,5	18,0	5,75
66.	Körner, Reinhard	1520	1292		VfB Hermsdorf	51w½	41s0	58w0	75s0	73s1	42w0	76s1	2,5	16,5	5,00
67.	Gerisch, Hans-Dieter	1548	1310		SV Rochade Potsdam-West	72s0	45=	52w0	62s0	78w1	74s1	42w0	2,5	16,0	4,75
68.	Geißler, Felix	1766	1666		SC Kreuzberg	18s0	73w1	7s0	61w0	71s1	43w0	40s0	2,0	21,5	4,00
69.	Baum, René		1084		Schw.Springer Schmargendf.	48s0	30w0	56s1	39w½	65s0	76w½	61s0	2,0	19,0	5,50
70.	Brummer, Lutz				– ohne Verein –	49s0	61w1	37s0	30w0	60s0	73w0	80w1	2,0	18,5	4,00
71.	Eichhoff, Matthias		1309		SC Weisse Dame	36s0	65w1	31w0	54s0	68w0	80s1	58w0	2,0	18,0	3,50
72.	Sommer, Horst		1303		SV Rochade Potsdam-West	67w1	24s0	47w0	74s0	63w0	77s1	59w0	2,0	16,5	4,00
73.	Engel, Peter		1021		Schachpinguine Berlin	28w0	68s0	61s0	78w1	66w0	70s1	53w0	2,0	16,5	3,50
74.	Hackenberg, Ronald	1643	1342		SC Kreuzberg	19w½	51s0	33s0	72w1	34s0	67w0	57s0	1,5	21,0	4,25
75.	Gebigke, Lena		1475	W	SV Berolina Mitte	3s0	54=	45w0	66w1	33s0	62s0	64w0	1,5	21,0	4,00
76.	Konietzko, Torsten	1655	1362		SG Lasker Steglitz-Wilmersdf.	12w0	26s0	80w1	32s0	59w0	69s½	66w0	1,5	20,5	2,00
77.	Gelman, Josef				SC Weisse Dame	31w0	63s0	35w0	80s1	53s0	72w0	78s½	1,5	17,0	1,75
78.	Schwarz, Andreas		931		SC Weisse Dame	50w0	32s0	44w0	73s0	67s0	81w1	77w½	1,5	16,5	1,75
79.	FM Reichenbach, Werner	2289	2140		Schachclub Oberkrämer	34w1	21s½						1,5	8,5	6,25
80.	Lipianowski, Stefan	1261	987		Treptower SV 1949	38s0	39w0	76s0	77w0	81s1	71w0	70s0	1,0	14,0	1,00
81.	Lakowitz, Detlef				– ohne Verein –	55s0	60w0	64s0	56w0	80w0	78s0	+	1,0	14,0	0,00



Joachim Glass



Christian Lampe

BMM 2012/2013

ZWISCHENBILANZ VOM EXTERNEN SPIELLEITER JOHANNES STÖCKEL

Fünf von neun Runden sind in der laufenden BMM-Saison gespielt, zugleich hat das neue Jahr gerade begonnen. Zeit für eine – hier rein sportliche – Zwischenbilanz und für eine vorsichtige Prognose, die sich auf mehr Daten stützen kann als das reine »DWZ-Orakel« in der letzten Ausgabe unserer Clubzeitschrift.

Zugrunde lege ich hier die bisherigen Ergebnisse, die noch ausstehenden Paarungen und die inoffizielle DWZ-Auswertung im BMM-Skript, einschließlich der dort über die gesamte Mannschaft gebildeten Mittelwerte. Leider weist diese Auswertung einige Ungereimtheiten auf, doch für das Folgende ist das kaum von Belang bzw. ich habe das berücksichtigt. Wichtig ist natürlich, gegen welche Mannschaften jeweils noch angetreten wird: Gegen schwächere Mannschaften lässt sich leichter punkten, und spielt man noch gegen direkte Konkurrenten um Auf- oder Abstieg, so hat man das eigene Schicksal womöglich selbst in der Hand.

Die **Erste** (5:5 Mannschaftspunkte, 22,5 Brettunkte, Platz 5) spielte bisher am deutlichsten von allen Mannschaften der Landesliga unter ihren Möglichkeiten und befindet sich deshalb nur im Mittelfeld der Tabelle. Ganz abgehakt ist das Thema Aufstieg aber noch nicht. Gelingt es mit einer deutlichen Leistungssteigerung aus den verbleibenden 4 Runden mindestens 7 Punkte zu holen und den starken Aufsteiger und derzeitigen Tabellendritten SV Berolina Mitte (7:3, Platz 3) zu schlagen, so könnte das noch zum 3. Tabellenplatz reichen. Ganz vorne liegen nämlich aktuell und voraussichtlich auch am Ende der Saison die 3. Mannschaften von SF Berlin

und SK König Tegel, die laut Reglement nicht aufsteigen dürfen, solange sich ihre 2. Mannschaften in der Oberliga Nord-Ost tummeln. Fazit: Unmöglich ist es nicht, aber sehr schwer. Unser Vorsitzender und Top-Scorer der Ersten *Thorsten Groß* baute denn auch schon einmal vor (man mag es auch als Ausdruck einer angenehmen Gelassenheit verstehen): »Soweit ich mich erinnere, hat die Erste noch nie den direkten Wiederaufstieg geschafft.«

Im Gegensatz zur Ersten spielte die **Zweite** (10:0 MP, 24,5 BP, Platz 2) am deutlichsten von allen Mannschaften der Stadtliga B über ihren Möglichkeiten. Platz 2 entspricht zwar auch dem DWZ-Orakel, doch die blütenweiße Weste und der komfortable Vorsprung von 4 Punkten auf den 3. Tabellenplatz beeindrucken genauso, wie die teils minimalistischen Ergebnisse: Dreimal gewann man 4,5:3,5. Ausblick: Holt die Zweite aus den nächsten 3 Runden mindestens 5 Punkte, was realistisch ist, da man auch gegen die beiden derzeitigen Tabellenletzten antritt, so kommt es in der Schlussrunde voraussichtlich zu einem echten Endspiel um den Aufstieg gegen die dann favorisierte und derzeitige Tabellennerste SG Zugzwang Pankow.

Bei der **Dritten** (6:4 MP, 22,0 BP, Platz 4) überwiegt deutlich das Licht den Schatten: Die »Hühnchen« mit der SG Lichtenberg und CFC Hertha 06 wurden »gerupft« und der derben Niederlage gegen SG Zugzwang Pankow 2 steht der Überraschungssieg gegen den DWZ-Favoriten der Liga, Queerspringer SSV, gegenüber, der allerdings generell den Erwartungen hinterher hinkt (4:6 MP, Platz 7). Perspektive: Obwohl mit Tabellenführer SV Empor Berlin noch ein

ganz dicker Brocken wartet, ist das Restprogramm insgesamt eher leicht zu bewerten, die Dritte kann entspannt dem Rest der Saison entgegen gehen.

Die **Vierte** (4:6 MP, 19,5 MP, Platz 6) befindet sich erwartungsgemäß im unteren Mittelfeld der Tabelle und muss den Klassenerhalt erst noch sicherstellen, kein ganz leichtes Unterfangen angesichts des deutlichen Dämpfers in der 5. Runde und der keinesfalls zu unterschätzenden Konkurrenz. Dabei könnte es in der Schlussrunde zu einem Abstiegsendspiel gegen die derzeit auf Rang 8 liegende SG Eckturm (3 MP) kommen.

Unter ähnlichen Vorzeichen wie die 4. geht auch die **Fünfte** (4:6 MP, 18,0 MP, Platz 8) in den Rest der Saison. Zwar spielt die Fünfte noch gegen drei Mannschaften, gegen die jeweils 2 Punkte oder wenigstens 1 Punkt geholt werden können, doch ein Blick auf die Tabelle zeigt, dass diese Staffel Überraschungen bereit hält: Das deutliche DWZ-Schlusslicht SG Narva 2 wuchs bislang über sich hinaus und liegt mit 4 MP derzeit vor der Fünften, während das abgeschlagene Schlusslicht SV Berlin-Friedrichstadt 2 (0:10 MP) nominell eine ähnliche Stärke besitzt wie unsere Fünfte und deshalb keinesfalls unterschätzt werden darf. Fazit: Auch für die Fünfte könnte es bis zuletzt »spannend« bleiben, denn als nächstes

erwartet die Mannschaft das schwere Auswärtsspiel bei SC Kreuzberg 5 und die Personaldecke erwies sich zuletzt wie orakelt als recht dünn.

Mit der **Sechsten** (3:7 MP, 19,0 BP, Platz 8) steht der Mannschaftsleiter *Konrad Wozniak* vor der schwierigen Aufgabe, ebenfalls noch den Klassenerhalt sichern zu müssen und gleichzeitig die möglichen Einsätze gerecht auf seine zahlreichen Spieler, vor allem die jungen Nachwuchsspieler, zu verteilen. Im Hinblick auf Restprogramm und Spielstärke der Mannschaft sollte die Klasse sicher gehalten werden, doch erstens ist auch die 4. Klasse für Überraschungen gut und zweitens bleibt abzuwarten, ob die Entwicklung von Tabellen- und Personalsituation der Vierten und vor allem der Fünften Mannschaft Begehrlichkeiten nach aufrückenden Spielern weckt.

Erfreuliche Randnotizen: Nur einmal blieb in der laufenden Saison ein Brett der »Weissen Dame« unbesetzt, und die Treffen zum Essen nach den Spieltagen erfahren nach wie vor guten Zuspruch. Verstimmungen, sofern es welche gab, hatten meines Wissens ihre Ursache wenigstens nicht im sportlichen (Miss)erfolg. So lässt sich der Rest der Saison guten Mutes in der Gewissheit angehen »*Aber eins, aber eins, das bleibt besteh'n ...*«



Christos musste in der 3. BMM-Runde mit Weiß gegen einen »David« spielen ... und gewann.

Erste Mannschaft Landesliga

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
101	Hans-Joachim Waldmann	2293	0	1	½	0	1					
102	Hendrik Möller (ML)	2228	0	1	1	0	1					
103	Peter Becker	2124	0	1	0							
104	Stefan Prange	2139	0		0	0	0					
105	Dr. Ingo Abraham	2148	1	0	0	½	1					
106	Cord Wischhöfer	2106	½		½	1	½					
107	Kai-Gerrit Venske	2143	0	½	½	½	1					
108	Thorsten Groß	2099	1	1	1	1	1					

Zweite Mannschaft Stadtliga B

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
201	Christoph Barsch	2057	½	(1)	½	0	(½)					
202	Kay Hansen	2189			1							
203	Franco Mahn	1970	½	1	1	½	½					
204	Alexander Kysucan	2086		1			½					
205	Martin Kaiser	2043		(1)	1	(1)	1					
206	Martin Sechting (ML)	2065	1	½		1						
207	Wiktor Pronobis	1928	0	0		½	0					
208	Manfred Lenhardt	2049	1	1	1	1	1					
209	Yannick Kather	1787	1	0	0	1	½					
210	Willy Mack-Kather	1804	0	1	0	1	½					
211	David Hörmann	1731	½	1	0		½					

Dritte Mannschaft Stadtliga A

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
301	Stephan Maaß	2143										
302	Thomas Heerde	1962	1	1	0	1	1					
303	Ralf Mohrmann (ML)	2030	½	0	½	½	1					
304	Heinz Uhl	2025					1					
305	Dr. Heinz Wirth	1955	1	0	½	1	½					
306	Christian Greiser	2002	½	0	½	½	0					
307	Jan-Michael Harndt	1848			½	(½)						
308	Dr. Torsten Meyer	1880		1		1	1					
309	Thomas Kögler	1967	1	0	0	½	0					
310	Gerd Biebelmann	1950	1	½		1						
311	Jörg Francke	1843	0									
312	Colin Costello	1887	1		0	0	½					

Vierte Mannschaft Klasse 1.1

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
401	Claudio Gerschau	2068	0	(0)	½	1	1					
402	Guido Weyers	1847	0	½	0	½	0					
403	Jörg Mehringer	1794				1						
404	Gregor Strick	1658	1	0	0	1	0					
405	Jan Jacobowitz	1870										
406	Klaus-Michael Hansch	1663										
407	Rafet Muratovic	1706	1		½		0					
408	Heinz Lüning	1724	½	0	(1)	1	0					
409	Manfred Sieg	1644		0			0					
410	Christoph von Muellern	1839	1	½	1	1	0					
411	Porat Jacobson	1670		½		1	1					
412	Dr. Werner Retzlaff	1680										
413	Prof. Dr. Leopold Dumler	1750	1		½							



Fünfte Mannschaft Klasse 2.4

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
501	Johannes Stöckel	1660	1	0	0	1	1					
502	Mathias Tag	1586		0		0						
503	Björn Steinborn	1651	0		1	0	1					
504	Leon Schmidt	1665	(0)	—	½	1	½					
505	Claudia Münstermann	1612	0	0	1	(1)						
506	Oliver Otterson	1587	½	1	½	0	0					
507	Erik Marquardt (ML Vierte)	1575	½	(0)	(½)	½	1					
508	Manfred Schreiber	1865										
509	Rainer Radloff	1632	1	(½)	0		0					
510	Norbert Bartoszek (ML)	1417			(½)	½	½					
511	Jan Silber	1329				½						

Sechste Mannschaft Klasse 3.1

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
601	Mario Tepe	1468			0		0					
602	Guido Feldmann	2012										
603	Vincent Kather	1461										
604	Charles Ohene	1552	(0)		(½)	½	+					
605	René Arikan	1474					+					
606	Joachim Glass	1578	0	0	0							
607	Dr. Hugo Maier	1436			0	½	0					
608	Heinrich Maier-Arnold	1531		0			1					
609	Konrad Wozniak (ML)	1388	0	½	1	1	1					
610	Wolfgang Meng	1451		½			(½)					
611	Felix Wiener	1445	(½)	(1)	½	0	½					
612	Christos Giannopoulos	1404	+	1	1							
613	Matthias Eichhoff	1349	½	1	(1)	1	1					
614	Günter Kretzschmar	1581										
615	Alexander Wolczek		0	(0)								
616	Gerhard Eilebrecht	1176	½	(0)	0	½						
617	Thomas Bläsing	1152										
618	Yang Felix Wang	884	-	0		½						
619	Güney Ertürk	814			1							
620	Theodor Meyer	773	½	½		0						

Erläuterungen:

ML = Mannschaftsleiter; Ergebnis in Klammern = Einsatz in der nächsthöheren Mannschaft
Für eine kampflöse Niederlage ist nicht in jedem Fall der betreffende Spieler persönlich verantwortlich.

Saisonmeisterkandidaten: Stand nach der 5. Runde												
Name	Punkte	Mann- schaft - Brett	1	2	3	4	5	6	7	8	9	%
Thorsten Groß	5,0/5	1 - 08	1	1	1	1	1					100
Manfred Lenhardt	5,0/5	2 - 08	1	1	1	1	1					100
Matthias Eichhoff	4,5/5	6 - 13	½	1	1	1	1					90
Thomas Heerde	4,0/5	3 - 02	1	1	0	1	1					80
Martin Kaiser	4,0/4	2 - 05	0	1	1	1	1					100
Franco Mahn	3,5/5	2 - 03	½	1	1	½	½					70
Konrad Wozniak	3,5/5	6 - 09	0	½	1	1	1					70
Christoph von Muellern	3,5/5	4 - 10	1	½	1	1	0					70

Landesliga

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	SF Berlin 3	8	24,5
2.	SK König Tegel 3	8	23,0
3.	SV Berolina Mitte	7	21,0
4.	SC Friesen Lichtenberg	6	22,0
5.	SC Weisse Dame	5	22,5
6.	SC Kreuzberg 2	5	21,0
7.	SF Nord-Ost Berlin	5	18,0
8.	SC Friesen Lichtenberg 2	4	16,0
9.	TuS Makkabi Berlin	1	16,5
10.	BSC Rehberge	1	14,5

Stadtliga B

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	SG Zugzwang Pankow	10	28,0
2.	SC Weisse Dame 2	10	24,5
3.	SC Kreuzberg 3	6	21,5
4.	SF Berlin 4	6	21,5
5.	VfB Hermsdorf	4	20,0
6.	TSG Oberschöneweide 2	4	17,0
7.	BSG Eckbauer	3	19,5
8.	SG Weißensee	3	17,5
9.	SK Tempelhof	2	15,5
10.	Treptow-Baumschulenweg	2	15,0

Stadtliga A

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	SV Empor Berlin	10	27,0
2.	SC Zitadelle Spandau	10	25,5
3.	SG Zugzwang Pankow 2	6	23,0
4.	SC Weisse Dame 3	6	22,0
5.	BSV 63 Chemie Weißensee	5	24,5
6.	CFC Hertha 06	5	17,0
7.	Queer-Springer SSV	4	18,0
8.	Schwarz-Weiß Neukölln	2	15,5
9.	SG Zugzwang Pankow 3	1	14,5
10.	SG Lichtenberg	1	13,0

Klasse 1.1

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	SC Friesen Lichtenberg 3	9	29,0
2.	SV Berolina Mitte 2	9	26,0
3.	SK Dragojle Babic	8	24,0
4.	SC Kreuzberg 4	5	22,5
5.	SW Lichtenrade	4	20,0
6.	SC Weisse Dame 4	4	19,5
7.	BSV Chemie Weißensee 2	4	15,5
8.	SG Eckturm	3	14,0
9.	Queer-Springer SSV 2	2	18,5
10.	SC Rochade 2	2	11,0

Klasse 2.4

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	Spandauer SV	10	25,0
2.	SC Kreuzberg 5	8	26,5
3.	TSG Oberschöneweide 4	6	23,5
4.	SV Motor Wildau	6	22,0
5.	SW Lichtenrade 2	6	19,5
6.	Treptow-Baumschulenweg 3	4	20,5
7.	SG Narva Berlin 2	4	18,5
8.	SC Weisse Dame 5	4	18,0
9.	BSG Eckbauer 3	2	18,5
10.	SV Berlin-Friedrichstadt 2	0	8,0

Klasse 3.1

Rg.	Mannschaft	MP	BP
1.	VfB Hermsdorf 3	10	26,0
2.	Schwarz-Weiß Neukölln 2	8	23,0
3.	SV Motor Wildau 2	7	22,5
4.	Berliner Gehörlosen-SV	6	21,5
5.	SG Weißensee 3	6	20,5
6.	SF Friedrichshagen 3	4	20,0
7.	SC Eintracht Berlin 4	4	16,5
8.	SC Weisse Dame 6	3	19,0
9.	SF Nord-Ost Berlin 4	2	17,5
10.	SK Tempelhof 4	0	12,5

Clubmeisterschaft 2013

ZWISCHENBERICHT NACH VIER RUNDEN
VON DER INTERNEN SPIELLEITERIN CLAUDIA MÜNSTERMANN

Mit insgesamt 41 Teilnehmern in vier Klassen ist die Clubmeisterschaft dieses Jahr wieder sehr gut besetzt. Mittlerweile wurden vier von maximal elf Runden gespielt. Da letzten Freitag (11.01.2013) auch die letzte Teilnehmerin endlich ins Turnier gestartet ist, ist es Zeit für einen kleinen Überblick der einzelnen Gruppen.

Die **A-Klasse** ist mit elf von zwölf Teilnehmern mit DWZ >2000 nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ stark besetzt. Die Hälfte der Spieler stammt aus unserer ERSTEN, aber auch die anderen mischen beim munteren Hauen und Stechen um den Clubmeistertitel und die insgesamt sechs sicheren Qualifikationsplätze für die A-Klasse 2014 kräftig mit. Es führt momentan *Kai-Gerrit Venske* mit 3,0/4 vor einem breiten Mittelfeld, indem sich mit *Hendrik Möller* (1,5/3) und *Cord Wischhöfer* (2,0/4) auch die Clubmeister der letzten zwei Jahre befinden.

In der **B-Klasse** wird dieses Jahr aufgrund der hohen Teilnehmerzahl in zwei Gruppen gespielt:

Nominell führt in der **B-Klasse Gruppe 1** mit 2,5/4 *Ulrich Oginski*. Allerdings verlor er bereits gegen den Favoriten *Martin Kaiser*, der sich mit bislang 2,0/2 noch keine Blöße gab.

Etwas überraschend liegen in der **B-Klasse Gruppe 2** nicht die DWZ-Favoriten vorn, sondern *Gregor Strick* und *Yannick Kather* mit jeweils 2,5/3. Alle anderen Spieler haben mindestens schon eine Niederlage hinnehmen müssen.

In der **C-Klasse** tummeln sich insgesamt 10 Spieler. Momentan führt *Joachim Glass* das Feld mit 3,5/4 an. Dicht auf den Versen sind ihm jedoch *Christian Lampe* mit 2,5/3 und *Oliver Otterson* mit 2,5/4. Ansonsten nimmt man sich fleißig gegenseitig die Punkte weg, was die Ausgeglichenheit dieser Klasse unterstreicht.

Mit 5 Teilnehmern spielt die **D-Klasse** doppelrundig. Eine Runde vor Ende des ersten Durchgangs gibt es nur noch zwei Anwärter auf den »Herbstmeistertitel«. Der Jugendliche *Josef Gelman* (3,0/3) trifft dabei im direkten Duell in der letzten Runde auf den DWZ-Favoriten *Gerhard Eilebrecht* (2,5/3).



Clubmeisterschaft A-Klasse

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Pkt.	S.-B.
1.	Kai-Gerrit Venske	2094		1	½	1								½	3,0	
2.	Christian Greiser	2002	0		1								½		1,5	
3.	Thorsten Groß	2129	½	0								1	0		1,5	
4.	Dr. Ingo Abraham	2148	0								1	1			2,0	
5.	Peter Becker	2124								1			½		1,5	
6.	Dr. Heinz Wirth	1971							½	0	½	1			2,0	
7.	Martin Sechting	2065						½		½	0			0	1,0	
8.	Cord Wischhöfer	2087				0	1	½						½	2,0	
9.	Hendrik Möller	2209				0		½	1						1,5	
10.	Ralf Mohrmann	2020			0	0		0							0,0	
11.	Heinz Uhl	2025		½	1		½								2,0	
12.	Thomas Heerde	2015	½						1	½					2,0	



Clubmeisterschaft B-Klasse Gruppe 1

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	S.-B.
1.	Manfred Sieg	1644		0	0	0				0,0	
2.	Colin Costello	1879	1			0				1,0	
3.	Ulrich Oginski	1812	1	1					0	½	2,5
4.	Claudia Münstermann	1607	1							1,0	
5.	David Hörmann	1738							0	0,0	
6.	Martin Kaiser	2053				1		1		2,0	
7.	Rafet Muratovic	1706				½				0,5	

Clubmeisterschaft B-Klasse Gruppe 2

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	S.-B.
1.	Thomas Kögler	1961		0	1	1				2,0	
2.	Gregor Strick	1687	1		½				1	2,5	
3.	René Arikan	1474	0	½				1	0	1,5	
4.	Gerd Biebelmann	1938	0				0		1	1,0	
5.	Yannick Kather	1783				1		½	1	2,5	
6.	Joachim Lißner	1778			0		½			0,5	
7.	Porat Jacobson	1670		0	1	0	0			1,0	

Clubmeisterschaft C-Klasse

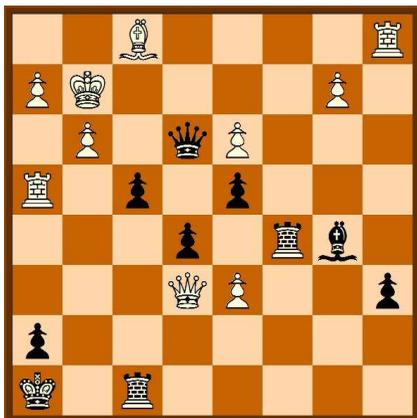
Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt.	S.-B.
1.	Dr. Hugo Maier	1436		0	0								0,0	
2.	Christian Lampe	1684	1		½						1		2,5	
3.	Oliver Otterson	1587	1	½						½	½		2,5	
4.	Christos Giannopoulos	1405							1	0	½		1,5	
5.	Johannes Stöckel	1660						½	½	1	0		2,0	
6.	Joachim Glass	1571					½		1	1		1	3,5	
7.	Wolfgang Meng	1451				0	½	0				1	1,5	
8.	Dr. Werner Retzlaff	1680			½	1	0	0				0	1,5	
9.	Konrad Wozniak	1492		0	½	½	1						2,0	
10.	Heinrich Maier-Arnold	1554						0	0	1			1,0	

Clubmeisterschaft D-Klasse

Nr.	Name	DWZ	1	1	2	2	3	3	4	4	5	5	Pkt.	S.-B.
1.	Christel Hoffmann	747			0		0		0				0,0	
2.	Josef Gelman	854	1				1				1		3,0	
3.	Andreas Schwarz	920	1		0				0		1		2,0	
4.	Gerhard Eilebrecht	1176	1				1				½		2,5	
5.	Dirk Meine	975			0		0		½				0,5	

DIE KOMBI-ECKE

1. umgerempelt



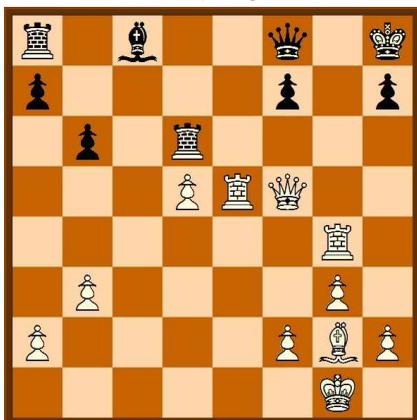
Yosip Shapiro – Gerd Biebelmann
Eckbauer Open 2012
Schwarz am Zug

2. eventual



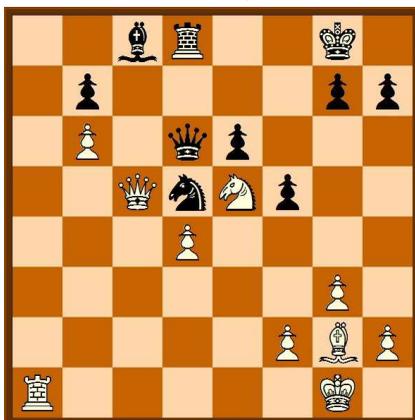
Manfred Lenhardt – Tycho Dijkuis
Hilversum (Niederlande) 2012
Weiß am Zug

3. sperrig



Manfred Lenhardt – Molzahn
Burgkunstadt 2012
Weiß am Zug

4. tricky



Manfred Lenhardt – Armin Micolajewski
Halle 2012
Weiß am Zug

Lösungen auf Seite 45

Hendrik Möller ist Clubblitzmeister 2012

TURNIERBERICHT VON HEINZ UHL

Nachdem die Gesamtzahl der Teilnehmer an der Clubblitzmeisterschaft seit Einführung des gegenwärtigen Gesamtwertungsmodus im Jahr 2008 mit jeweils 44–46 Spielern über vier Jahre hinweg nahezu konstant blieb, fiel das Teilnahmeinteresse im vergangenen Jahr bei insgesamt lediglich 37 Spielern – darunter sieben Gäste – spürbar geringer aus.

Ein signifikanter Teilnehmerschwund ist bei im Schnitt nur knapp über 14 Spielern auch bei den einzelnen Wertungsturnieren zu beklagen, nachdem die durchschnittliche Teilnehmerzahl in den vier Jahren zuvor noch bei fast 19 lag. Mag sich der Vorstand nun Gedanken darüber machen, was die Gründe hierfür sein mögen – am Ersten Vorsitzenden lag es jedenfalls nicht: Bei der Clubblitzmeisterschaft im vergangenen Jahr war Thorsten Groß der einzige Teilnehmer, der alle sieben Wertungsturniere mitspielte.

Der Attraktivität des Wettbewerbs hingegen hat das gesunkene Teilnahmeinteresse keinen nennenswerten Abbruch getan: Mit Spielern überwiegend aus den ersten drei Mannschaften sowie spielstarken Gästen – allen voran einmal mehr Philippe Vu (Kreuzberg), der bei vier Teilnahmen gleich drei Turniersiege einfahren konnte – waren die Wertungsturniere in der Spitze ansprechend besetzt. Allein das mitten ins Sommerloch terminierte vierte Turnier fiel insoweit etwas ab.

Der Clubblitzmeisterschaft des vergangenen Jahres vermochten drei Spieler der Weissen Dame ihren Stempel aufzudrücken: Hendrik Möller, Cord Wischhöfer und der Verfasser dieses Berichts, die alle drei nur das vierte der sieben Wertungsturniere ausließen, belegten bezogen auf die Vereinsmitglieder – also ohne Berücksichtigung der Gäste – bei den übrigen sechs Turnieren zusammen insgesamt zwölf der 18 Medaillenränge. Neben Philippe Vu konnten im vergangenen Jahr auch nur diese drei Spieler – der Verfasser dieses Berichts zweimal – ein Wertungsturnier gewinnen.

Im siebten und letzten Wertungsturnier kam es zwischen diesen Spielern dann auch zu einem

spannenden Finale, bei dem alle drei nahezu gleiche Chancen auf den Clubblitzmeistertitel hatten; Hendrik Möller hatte in der Gesamtwertung vier Punkte Rückstand auf Cord Wischhöfer und den Verfasser dieses Berichts. Ebenso wie diese konnte aber auch er sich den ersten Platz in der Gesamtwertung noch aus eigener Kraft sichern. Hierzu würde jedem der drei Spieler schon das zweitbeste Turnierergebnis unter den Vereinsmitgliedern gereicht haben, wenn er dabei die beiden anderen hinter sich gelassen hätte.

Mit einem vollen Punkt Vorsprung auf ein breites und dicht gestaffeltes Verfolgerfeld gelang es schließlich **Hendrik Möller**, den Turniersieg und dadurch zum zweiten Mal nach 2010 auch die Vereinsblitzkrone zu erringen. Dabei konnte er sich in der letzten Runde eine Niederlage – seine einzige im Turnierverlauf – bereits erlauben.

Insgesamt erzielte Hendrik Möller 96 der nach Berücksichtigung der besten vier anstelle von zuvor nur drei Wertungsturnieren nunmehr in der Gesamtwertung maximal möglichen 100 Punkte. Cord Wischhöfer und der Verfasser dieses Berichts vermochten dagegen beim abschließenden Wertungsturnier beide nur ein zusätzliches Streichergebnis einfahren und landeten dadurch mit weiterhin jeweils 92 Gesamtwertungspunkten auf dem geteilten zweiten Platz. Mit 60,5 (73,8 %) bzw. 61,5 (75,0 %) gegenüber 64,5 (78,7 %) Punkten aus 82 Partien fiel ihr Gesamtergebnis aus den sechs Wertungsturnieren letztlich allerdings nur geringfügig schlechter als das des neuen Clubblitzmeisters aus.

Bei nur fünf gespielten Wertungsturnieren konnte Titelverteidiger Kai-Gerrit Venske diesmal nicht entscheidend in den Kampf um die Vereinsblitzkrone eingreifen. Gleichauf mit dem Ersten Vorsitzenden belegte er in der Gesamtwertung mit 84 Punkten den vierten Platz. Erfreulich ist dagegen das Abschneiden des Nachwuchstalents Yannick Kather, der bei seinen vier Turnierteilnahmen zumindest zwei sehr respektable Ergebnisse erzielen konnte.

Clubblitzmeisterschaft 2012 – Endstand

Wertungsturniere Nr. 1–7	23.02.	30.03.	11.05.	29.06.	27.07.	26.10.	30.11.	
Rg. Name	15 Tn.	19 Tn.	15 Tn.	10 Tn.	11 Tn.	14 Tn.	16 Tn.	Pkt.
1. Hendrik Möller	11,5 25	14,5 23	9,0 17		8,5 23	9,0 15	12,0 25	96
2. Heinz Uhl	10,0 21	12,0 15	10,5 21		9,0 25	11,0 25	9,0 –9	92
Cord Wischhöfer	7,0 11	14,5 25	10,5 23		7,0 21	11,0 23	10,5 19	92
4. Kai-Gerrit Venske	9,0 19		11,0 25		6,0 19	10,0 19	11,0 21	84
Thorsten Groß	8,0 15	14,0 21	10,0 19	5,5 23	6,0 17	10,0 21	10,5 17	84
6. Ralf Mohrmann	5,5 –9	12,0 13	6,5 11	6,5 25	5,0 15	7,0 13		66
7. Gerd Biebelmann	7,5 13		8,5 15	2,5 17				45
8. Dr. Ingo Abraham	11,0 23			5,5 21				44
9. Jörg Francke	4,0 7	3,0 –4		0,0 13	3,0 13	4,0 7	2,5 –4	40
10. Christian Greiser	8,5 17			4,5 19			4,5 3	39
11. Yannick Kather	4,0 5	10,5 7				9,0 17	5,5 5	34
Martin Sechting						7,0 11	11,0 23	34
13. Manfred Lenhardt		13,0 17					10,0 13	30
14. Jan-Michael Harndt		11,5 11	7,5 13					24
15. Heinz Lüning	2,0 1	6,5 5		2,0 15				21
16. Guido Feldmann		13,5 19						19
17. Willy Mack-Kather		11,0 9	6,0 7					16
18. Christos Giannopoulos		3,5 1			3,0 11	3,0 3		15
Kay Hansen							10,0 15	15
20. David Hörmann		3,5 1			0,0 7	3,5 5	4,5 1	14
21. Peter Becker							9,5 11	11
22. Christian Lampe					2,0 9		3,0 1	10
23. Martin Kaiser			6,0 9					9
Johannes Stöckel						4,5 9		9
25. Colin Costello							6,5 7	7
26. Rafet Muratovic	2,5 3	6,0 3						6
Christian Hermann			2,0 5				0,0 1	6
28. Heinrich Maier-Arnold			1,0 3					3
29. Vincent Kather		1,5 1						1
Manfred Sieg						2,0 1		1
Gäste	Wertungspunkte bei einem Vereinsbeitritt vor dem drittletzten Turnier							
Philippe Vu	12,5 25	13,5 19	13,0 25	9,0 25				94
Ahn-Tu Nguyen	2,0 1	5,0 1	3,5 5	3,5 17				24
Timm Abrahams				6,0 23				23
Miroslav Milkovic					5,5 15			15
Johannes Winkler		2,0 1						1
Jochen Burkhardt			0,0 1					1
Killian Piramovsky						0,0 1		1

Erläuterungen zur Gesamtwertung:

Bei den einzelnen Turnieren erhalten der Erstplatzierte 25 Wertungspunkte und die nächstplatzierten bis einschließlich zum 12. Platz jeweils zwei Punkte weniger; alle übrigen Teilnehmer erhalten unabhängig von ihrer Platzierung einen Wertungspunkt. Die Endplatzierung wird zunächst nach Punkten und sodann nach Sonneborn-Berger-Wertung ermittelt. Bei einem Gleichstand erhalten die beteiligten Spieler den gerundeten Mittelwert der auf die betreffenden Plätze entfallenden Wertungspunktzahlen.

Gäste erhalten keine Wertungspunkte; nachfolgende Spieler rücken insoweit auf. Tritt jedoch ein Gast bis zum Beginn des drittletzten Turniers dem Verein bei, erhält er Wertungspunkte auch für seine Teilnahmen an den vorherigen Turnieren; die Wertungspunktzahlen der anderen Spieler werden in diesem Fall korrigiert.

In der Gesamtwertung werden die vier höchsten Wertungspunktzahlen eines jeden Spielers addiert. Um den Clubblitzmeistertitel wird bei einem Gleichstand nach dem letzten Turnier ein Stichkampf ausgetragen.

Einzelheiten zum Modus:

Die einzelnen Wertungsturniere werden als Rundenturniere im Rutschsystem ausgetragen. Bei mehr als 24 Teilnehmern wird in einer in zwei Gruppen unterteilten Vorrunde mit anschließender Platzierungsrunde gespielt, für die sich insgesamt zwölf Spieler qualifizieren. Die Platzierungsrunde wird im Scheveninger System ausgetragen, wonach die Vorrundenergebnisse aus den Partien gegen die qualifizierten Spieler der eigenen Gruppe übernommen werden.

Die Bedenkzeit pro Spieler und Partie beträgt fünf Minuten. Nach Möglichkeit wird mit elektronischen Uhren gespielt.

DIE JUGENDSEITE

Vladyslav Kozusenok wird geteilter Erster beim Jugendherbstopen!

BERICHT VOM JUGENDWART HENDRIK MÖLLER

Vlad wurde hinter dem außer Konkurrenz mitspielenden Marcel Pönisch (6/6, Jg. 1998) und dem punktgleichen Kristoffer Sturm (5/6, Jg. 2001) mit 5 Punkten aus 6 Partien nach Feinwertung 3. in seinem Turnier und damit 2. in der u12-Wertung. Er ließ dabei also auch alle u14-Spieler hinter sich!



Vladyslav Kozusenok

Diesen Pokal nimmt ihm keiner mehr weg.

Das *Jugendherbstopen* fand am 10. und 11. November in der Käthe-Kollwitz-Oberschule in Prenzlauer Berg statt. Gespielt wurden Samstag und Sonntag je drei Runden mit einer Bedenkzeit von 60 Minuten pro Spieler und Partie. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl von 122 schachbegeisterten Jugendlichen wurde das Feld dieses Mal nach Alter in zwei Gruppen geteilt: u14/u12 sowie u10/u8.

Georg, Torben und **Vlad** spielten in der Gruppe u14/u12, also in der Gruppe der Jahrgänge 1999–2002, mit und gehörten dort demnach zu den jüngsten Teilnehmern.

Vlad hatte sein Potential schon mehrmals angedeutet, zum Beispiel mit seinem guten Ergebnis beim Abrafaxe-Turnier im Juni. Mit 5/6 schaffte er es, uns nochmals positiv zu überraschen! Nach einer frühen Niederlage in Runde 2 schien eine Top-Platzierung zunächst in weite Ferne gerückt zu sein, doch am Sonntag kämpfte er sich eindringlich zurück in die Spitzengruppe. Gerade die Partien 5 und 6 waren harte Arbeitssiege, hier bewies er gute Ausdauer und Willensstärke und verdiente sich seinen Pokal redlich. Super, weiter so!

Torben erreichte 2,5 Punkte und damit einen halben Punkt mehr als im Jugendsommeropen vor zwei Monaten. Mit ein bisschen mehr taktischer Wachsamkeit wird er seine gute Spielanlage zukünftig sicher in noch mehr Punkte umwandeln können!

Georg kam auf 1,5 Zähler, seine Partien dauerten dabei schon länger als beim Abrafaxe-Turnier. In der 4. Runde brachte er sogar das Kunststück fertig, die längste Partie des gesamten Turniers zu spielen! Gegen seine deutlich erfahrenere Gegnerin lehnte er zwei Remisangebote ab und spielte auf Gewinn. Am Ende musste er sich nach über anderthalb Stunden Spielzeit doch geschlagen geben, als es seiner Geg-

nerin mit nur noch einer Minute Restbe-
denkzeit gelang, ihn mattzusetzen.

Sarp und **Hakob** spielten in der u10/u8-
Gruppe mit.

Für **Sarp** war es das erste große Schach-
turnier überhaupt, nachdem er erst vor ei-
nigen Monaten bei uns angefangen hatte.
Umso erfreulicher, dass er bereits im ersten
Anlauf 2,5 Punkte erzielte! Nachdem die
anfängliche Nervosität abgelegt war, spie-
lte er schon recht ordentlich und war vor
allem taktisch auf der Höhe. So kann es
weitergehen!

Im Gegensatz zu Sarp zählt **Hakob** mit sei-
ner Erfahrung aus vielen Schnellturnieren
in dieser Altersklasse bereits zu den alten
Hasen. Nach 3/3 am ersten Tag sah es so
aus, als ob er es dieses Mal ganz nach vorne
schaffen sollte. Durch eine unnötig schnel-
le Niederlage in Runde 4 sanken die Chan-
cen darauf dann wieder rapide, nun waren
zwei Siege zum Abschluss notwendig. Die
5. Runde wurde wieder recht schnell ge-
wonnen, während die letzte Partie sich
zum Krimi entwickelte – zumindest für
Thorsten und mich als Zuschauer. Gegen
Finn Rabiega, den Sprössling von Groß-
meister Robert Rabiega, gewann Hakob im
Mittelspiel eine Figur, diese reichte jedoch
nicht aus, um im Endspiel noch genügend
Bauern zu gewinnen. Schließlich war trotz
unermüdlicher Bemühungen nach mehr als
60 Zügen der letzte Bauer getauscht und
die Stellung mit dem einsamen Mehr-
springer damit remis. Für Hakob sprang mit
4,5 Punkten der 7. Platz heraus.

Am Ende bekam natürlich wieder jeder eine
Medaille und etwas Süßes, eine Mischung
die sich bewährt hat. :-)

Nicht vergessen wollen wir trotz aller
Freude über die guten Platzierungen im
Herbstopen **Josef**, der an der 2. *Vorrunde*
zur *Berliner Jugend-Einzelmeisterschaft* in
der Altersklasse u14 teilnimmt.



Josef Gelman

Nach vier von fünf Runden kann man sicher
sagen, dass er die richtige Entscheidung ge-
troffen hat, sich für das schwerere Turnier
anzumelden. Mit 2 Punkten aus 4 Spielen
liegt Josef momentan im Mittelfeld der
Tabelle und hat bereits gezeigt, dass er mit
seiner DWZ von 854 noch deutlich unterbe-
wertet ist und dass er sich vor niemandem
verstecken muss!

Nach einem Auftaktsieg gegen einen Gegner
mit einer DWZ von 1200 gingen die nächsten
beiden Partien gegen noch etwas stärkere
Gegnerschaft verloren. Allerdings spielte Josef
auch hier ordentlich mit und stand nach etwa
20 Zügen einmal klar besser und einmal völlig
ausgeglichen, die Partien kippten erst danach.
In Runde 4 lief es dann wieder umgekehrt,
Josef gewann nach einem Fehler seines Geg-
ners eine bis dahin ausgeglichene Stellung. In
der letzten Runde bekam Josef es noch einmal
mit einem 1400er zu tun und spielte eine
spannende Partie. Zum Ende hin kippte die
Partie immer mehr in seine Richtung, doch
sein Gegner hatte einen Freibauern auf der
7. Reihe. Mit ein paar genauen Zügen wäre
dieser aufzuhalten und zu gewinnen gewe-
sen, doch Josef hatte wohl noch etwas zu
viel Respekt vor seinem starken Gegner und
bot ihm Remis an, was dieser annahm. Am
Ende landete Josef mit 2,5/5 auf Platz 14 bei
24 Teilnehmern und gewann mit einer Lei-
stung von 1256 138 DWZ-Punkte. Glückwunsch!

BJMM u14: Ein toller zweiter Platz!

BERICHT VOM JUGENDWART HENDRIK MÖLLER

Die *Berliner Jugendmannschaftsmeisterschaften* fanden dieses Jahr am 12. und 13. Januar in der Katharina-Heinroth-Grundschule in Wilmersdorf statt.

Nach den unerfreulichen Ereignissen der letzten beiden Jahre (unvollständiges Anreten und hohe Niederlagen, Strafgeelder für freigelassene Bretter und Mannschaftsrückzüge) sollte dieses Jahr alles besser werden bei uns. Und das wurde es auch! Alles? Na ja, fast alles. Durch ein Missverständnis zwischen seiner Mutter und mir kam *Güney* zur ersten Runde 25 Minuten zu spät und hätte beinahe kampflos verloren (die Wartezeit betrug 30 Minuten), aber er schaffte es noch rechtzeitig und konnte spielen. Danke noch mal für diesen großen Einsatz am Morgen! Kurioserweise war mit *Hakob Kostanyan* sogar noch ein weiterer WeDa-Jugendlicher anwesend, der gerne für *Güney* eingesprungen wäre. Durfte er aber nicht, da ich ihn nicht hatte melden können. Er ist auch bei Zitadelle Spandau Mitglied und sollte für deren zweite U12-Mannschaft spielen. Die sagte aber kurzfristig ab, nur hatte man ihm das wohl nicht rechtzeitig gesagt und nun saß er ganz ohne Mannschaft da.

Wegen der großen Spielstärkeunterschiede zwischen den einzelnen Mannschaften wurden die BJMM der Altersklassen u12, u14 und u16 in diesem Jahr zweistufig ausgetragen. Je nach Anmeldungen wurden 2 bis 3 Mannschaften für das Finale gesetzt, die restlichen Plätze wurden nach Platzierung im Qualifikationsturnier vergeben. In der u14 waren neben dem deutschen Meister TuS Makkabi (DWZ Ø 1869) der SV Empor Berlin (DWZ Ø 1547) und der BSV Chemie Weißensee (DWZ Ø 1399) vorberechtigt worden. Zumindest Letztgenannte hätten die Vorrunde ruhig mitspielen

können, eine sechste Mannschaft hätte dem Turnier nicht geschadet.

So kämpften fünf Mannschaften um den einen verbliebenen Qualifikationsplatz fürs Finale. Dies waren neben der Weissen Dame der BSC Rehberge, Zitadelle Spandau, SV Empor Berlin 2 und SW Lichtenrade. Rehberge war Favorit auf den ersten Platz, aber sonst waren alle Mannschaften sehr ausgeglichen besetzt und im Kinderschatz ist ja bekanntlich vieles möglich.

Wir traten in der Aufstellung *Josef Gelman, Güney Ertürk, Vladyslav Kozusenok, Julius Wolff* an. Die erste Runde brachte ein knappes 2,5:1,5 gegen Spandau. *Vlad* und *Julius* gewannen schnell, *Josef* steuerte nach langem Kampf den nötigen halben Punkt für den Mannschaftssieg bei. *Güney* fiel im Endspiel noch auf den allerletzten Trick herein und brachte sich damit um die Früchte einer bis dahin überlegen geführten Partie. Im zweiten Spiel trennten wir uns 2:2 von Empor 2, wobei die Ereignisse der 1. Runde sich fast wiederholten. Wieder gewannen *Julius* und *Vlad* souverän, doch diesmal war es *Josef*, der mehrere klare Gewinnwege im Endspiel ausließ und noch verlor. Da auch *Güney* nicht punkten konnte, reichte es nicht ganz zum erhofften Sieg. Zum Abschluss des ersten Spieltages gab es schließlich ein klares 4:0 gegen Lichtenrade, bei dem alle unsere Spieler ihre Partien souverän gewinnen konnten.

Damit lagen wir nach dem ersten Tag mit 5:1 Punkten auf dem Platz 2 und hatten sogar noch Chancen, den 1. Platz zu erobern. Dazu wäre freilich ein Sieg in der vierten und für uns letzten Runde gegen die favorisierte Mannschaft aus Rehberge nötig gewesen, die bis dahin alle Spiele deutlich gewonnen hatte. Zu dieser Sen-

sation reichte es dann jedoch nicht ganz, bis auf ein Remis von *Josef* gegen *Dennie Shoipov* (DWZ 1587) sprang nichts Zählbares heraus und wir verloren 0,5:3,5. Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, dass auch *Güney* gegen seine starke Gegnerin *Katharina Du* (DZW 1442) lange gut mitspielte. *Vlad* verteidigte sogar lange Zeit einen Mehrbauern, opferte diesen dann, um einen gegnerischen Turm einzusperren und schlug im entscheidenden Moment leider nicht den anderen Turm, was zu einer Gewinnstellung geführt hätte, sondern nur den Läufer, wonach seine Stellung schnell zusammenbrach. *Julius* wurde erst durch ein falsch aufgebautes Brett und später durch den regelwidrig in die Partie eingreifenden Betreuer der Gegner aus dem Konzept gebracht und verlor gegen einen eigentlich schlagbaren Gegner chancenlos. Da die genauen Umstände und das Ausmaß des Fehlverhaltens des gegnerischen Betreuers leider erst nach der Partie Stück für Stück ans Licht kamen, entschied der Schiedsrichter durchaus nachvollziehbar, dass die Partie nicht neu angesetzt wird und das Ergebnis bestehen bleibt. Eine detaillierte Beschreibung des Vorfalls sprengt hier den Rahmen, kann aber auf der Jugendhomepage nachgelesen werden.

Da unsere Verfolger vom SV Empor nicht hoch genug gewannen, konnten wir trotz der Niederlage den 2. Platz verteidigen und damit die beste Platzierung einer WeDa-Jugendmannschaft seit einigen Jahren erreichen. Glückwunsch an *Julius*, *Vlad*, *Güney* und *Josef* zu dieser tollen Mannschaftsleistung!

Brett 1: <i>Josef Gelman</i>	2,0/4
Brett 2: <i>Güney Ertürk</i>	1,0/4
Brett 3: <i>Vladyslav Kozusenok</i>	3,0/4
Brett 4: <i>Julius Wolff</i>	3,0/4

Josef spielte gegen die beiden stärksten Gegner jeweils tolle Kampfpartien und hielt beide remis. Dazu ein souveräner Sieg und eine etwas unnötige Niederlage. 50%

gegen einen Gegnerschnitt von etwa DWZ 1200 zeigen auf jeden Fall realistischer an, wo *Josef* momentan steht, als seine immer noch zu niedrige DWZ.

Güney wird mit seinem einen erzielten Punkt sicher nicht ganz zufrieden sein. Die Gegner waren zwar stark, aber nicht unbezwingbar, und gerade in der ersten Partie hatte er alle Chancen der Welt auf den Sieg. Doch auch wenn es dieses Mal nicht so gut lief bei ihm, war er doch mit vollem Einsatz dabei und eine große Unterstützung für die Mannschaft ... und wie immer ein Garant für gute Laune und erheiternde Erlebnisse. :-)

Vlad und **Julius** gewannen beide trotz des ein oder anderen Wacklers einträchtig in den ersten drei Runden alle Partien und legten damit den Grundstein für das sensationell gute Mannschaftsergebnis am Samstag. In der jeweils einzigen Verlustpartie am Sonntag gegen *Rehberge* war bei beiden deutlich mehr drin. *Vlad* hatte lange Zeit einen Bauern mehr und ließ noch einen Qualitätsgewinn aus, bevor er schließlich auf die Verliererstraße geriet. Bei *Julius* liefen die Dinge noch schräger ...

Jeweils 3 Punkte aus 4 Partien sind für *Julius* und *Vlad* natürlich ein tolles Resultat. Mit etwas mehr Erfahrung werden sie dieses gute Ergebnis auch gegen stärkere Gegnerschaft wiederholen können.

Mir hat die Betreuung dieser Mannschaft sehr viel Freude bereitet – nicht nur wegen des guten Abschneidens. Es war schön zu sehen, wie *Vlad* und *Julius* noch weit nach Ende ihrer Partien die Bretter von *Güney* und *Josef* umlagerten, auf denen in der Regel länger gekämpft wurde, und mit ihren Mannschaftskameraden mitfieberten.

Bis auf *Güney* dürften alle nächstes Jahr noch mal mitspielen und es noch besser machen als dieses Mal. Aber vielleicht findet sich ja schon früher eine Gelegenheit, wieder ein Mannschaftsturnier mitzuspielen ... ?

Der Jugendblitzmeister 2012 heißt Josef

BERICHT VOM ERSTEN VORSITZENDEN THORSTEN GROB

Die *Jugendblitzmeisterschaft* der Weissen Dame wurde am 01.12.2012 ausgeschrieben.

Leider gab es diesmal nur 6 Teilnehmer, die bei viel Schokolade (es war schließlich der 1. Advent) das Blitzturnier mitspielten, sodass das Turnier doppelrundig gespielt wurde.

Zum Turnierverlauf: Bereits vorentscheidend war die 1. Runde, in der *Hakob* gegen *Güney* gewinnen konnte. Dies blieb die einzige Niederlage von *Güney*, der das Turnier schließlich mit einem halben Punkt Rückstand auf den Sieger **Josef** beendete. Letzterer erwies sich schon als sehr abgeklärt,

als er in seiner zweiten Partie gegen *Güney* souverän ein Dauerschach bot, das ihm den Turniersieg endgültig sicherte. *Hakob* als jüngster Teilnehmer, spielte schon sehr gutes Schach und landete verdient auf dem dritten Platz.

Torben und *Sarp* spielten teilweise ordentlich mit, konnten aber noch nicht in den Kampf um den Turniersieg eingreifen. *Mert* ist erst seit kurzem dabei und verlor einige Partien durch unmögliche Züge – das bedeutet im Blitzschach leider den Partieverlust. Beim nächsten Mal wird es aber sicher besser laufen.

Pl.	Name	1	2	3	4	5	6	Pkt.	S.-B.
1.	Josef		½½	½1	11	11	11	8,5	31,75
2.	Güney	½½		01	11	11	11	8,0	29,00
3.	Hakob	0½	10		10	11	11	6,5	22,25
4.	Torben	00	00	01		10	11	4,0	9,50
5.	Sarp	00	00	00	01		11	3,0	4,00
6.	Mert	00	00	00	00	00		0,0	0,00



Kinder-Weihnachtsturnier 2012

BERICHT VOM ERSTEN VORSITZENDEN THORSTEN GROß

Wie schon in den vergangenen Jahren veranstaltete *IM Michael Richter* in seiner Schachschule wieder ein Weihnachtsturnier für seine Trainingsgruppen. An dieser Stelle einmal vielen Dank für das schöne Turnier! Auch Hendrik war vor Ort, bediente das Auslosungsprogramm und beschäftigte die schon frühzeitig mit ihrer Partie fertigen Teilnehmer.

In der Gruppe C war *Torben* die einzige WEISSE DAME. Nach einigen verpassten Chancen konnte er aber in der letzten Runde doch noch einen ganzen Punkt erzielen, und diesen auch sehr sicher.

In der D-Gruppe traten vier WeDa-Spieler an. Der erfolgreichste war einmal mehr *Josef*, der nach 4 Runden das Feld mit 3,5/4 allein anführte. Dann wurde er aber nervös ob des möglichen Turniersiegs und verlor die letzte Runde recht deutlich. Seine gute Buchholzwertung sicherte ihm aber immerhin noch den Pokal für Platz 3. Unsere anderen Jugendlichen (*Vlad, Hakob und Julius*) spielten eher unter ihren Möglichkeiten und konnten nicht in den Kampf um die Spitzenplätze eingreifen. Da es ein Weihnachtsturnier ist, gab es für alle Teilnehmer wieder eine Medaille und kleine Sachpreise.



Hendriks Zugvorschläge können offensichtlich noch nicht so richtig überzeugen.



*Josef mit Trophäe
Vlad, Julius, Hakob*



10 Fragen

GESTELLT VON ERIK MARQUARDT

Sein freundliches, faires und sachlich korrektes Auftreten, gepaart mit großem sportlichen Ehrgeiz ließen *Martin Sechting* zu einem wertvollen und hoch geschätzten Vereinskameraden werden. Er spielt aber auch recht erfolgreich Schach und das sogar schon über viele Jahre.

Die von ihm neu geformte Zweite startete mit fünf Siegen in die Saison, und mit dem Otto-Christ-Pokal gewann er seinen ersten Vereinstitel bei der Weissen Dame. Hier nun ein paar Informationen über einen Mann, der sich das Jahr 2012 wohl merken wird. Ich danke ihm für die Antworten.

10 Fragen an ... Martin Sechting:

- 16 Punkte aus 30 Spielen für die Weisse Dame
- DWZ 2065
- Otto-Christ-Pokalsieger 2012
- BMM 2012/2013
Mannschaftsleiter der Zweiten in der Stadtliga B mit bisher 2,5 Punkte aus 3 Spielen

1. Du bist Otto-Christ-Pokalsieger 2012, Glückwunsch noch einmal. War das ein besonders stolzer Moment für Dich?

Es war ein stolzer und glücklicher Moment, nach 10 Jahren den ersten Titel bei Weisse Dame zu erringen.

Nach vielen unglücklichen Jahren, und auch schon Finalniederlagen, habe ich dies auch verdient, wobei mir diesmal Caissa zur Seite stand. Bemerkenswert war bei diesem Turnier meine mentale Stärke, die ich seit diesem Sommer in langen Turnierpartien wieder habe.

2. Wie kamst Du zur Weissen Dame, bzw. seit wann spielst Du für uns?

Joachim Lißner war schon vorher in beiden Vereinen Mitglied, ich suchte 2002 neue Herausforderungen und war froh, mehr Schach zu spielen als bisher. Nette Leute und starke Schachspieler verbesserten auch mein Spiel, neben dem Training, das ich seit gut 10 Jahren ebenfalls forcierte, ohne die Durststrecken unerwähnt zu lassen.

3. Du bist Mitglied bei uns und beim VfB Hermsdorf, spielst aber zum Glück für uns. Fiele Dir eine ernste Partie gegen den VfB schwer?

Das Gegenteil ist der Fall. Ich bin bewusst in beiden Vereinen. In Hermsdorf habe ich mit zwei CM-Titeln und einem Clubpokalsieg die ersten Vereinerfolge erzielt, spiele dort gelegentlich beim Silvesterturnier (ein Titel) mit. Ich spiele gerne in einem echten Match gegen Hermsdorf, habe mich sogar gefreut



Martin bei der Arbeit

über die Stadtligaeinteilung mit der Begegnung gegen meinen alten Verein (Anm: 3. Runde, Weisse Dame 2 – Hermsdorf 1, Ergebnis: 4,5:3,5).

4. Das neue Amt als Mannschaftsleiter der Zweiten scheint Dir Spaß zu machen. Was dabei am meisten?

Das Amt als Mannschaftsleiter unserer Zweiten ist das richtige Amt für mich. Ich identifiziere mich noch wesentlich mehr mit meiner Mannschaft, ich lerne viel und gebe der Mannschaft das eine oder andere an Erfahrung weiter. Vor allem freue ich mich, dass die neu zusammengesetzte Zweite schachlich und menschlich gut zusammenpasst. Von Natur aus Optimist, fühle ich bisher bestätigt, dass wir Mannschaftssiege erzielen können und vorne dabei sind.

5. War es für Dich ein besonderer Moment, als Du 2003 erstmals die 2000er DWZ-Hürde übersprangst?

DWZ 2000 war zwar mal ganz schön, Titel sind für mich mehr wert – ausgenommen der Titel Absteiger. Momente von Mannschaftsaufstiegen, Hamburger Mannschaftspokalsieg 2006 mit dem HSK, Vereinstitel und Erfolge gegen starke Spieler sind noch mehr wert, als die DWZ-Zahl. Ich würde mich freuen, nochmals auf DWZ 2101 oder ELO 2101 zu klettern, um beim RAMADA-Cup in der A-Gruppe mitspielen zu können. Mehr Erinnerungen an die DWZ 2000-Marke habe ich an den ersten Sieg gegen einen FIDE-Meister in Gotha, mit ELO-Auswertung. Allerdings durch Zeitüberschreitung des FM im 40.Zug.

6. Wo und vom wem hast Du das Schachspielen gelernt?

Am 08.08.1976 sah ich auf Omas Geburtstag zum ersten Mal ein Schachspiel, das mir mein Onkel gezeigt hatte. Die Rochade lernte ich erst später; in der Oberschule

dann auch Schulschach und 1983 mit dem SC Wittenau den ersten Verein.

7. Hast Du eine eigene/fremde Lieblingspartie? Welche und warum?

Da will ich mich nicht festlegen, ich hoffe, dass ich die schönste/beste/erfolgreichste Partie noch spielen werde. Natürlich sind Partien Karpow–Kasparow oder Laskers Meisterpartien genauso wie Steinitz' Partien zu nennen. Vielleicht ist Rubinsteins Unsterbliche auch für mich eine der schönsten Partien.

8. Spielst Du lieber zu Hause, wo man alle trifft oder auswärts, wo einzelne Mannschaften eher zusammen wachsen?

Bei Mannschaftskämpfen freue ich mich immer auf die Heimspiele. Natürlich sind Auswärtssiege genauso wichtig, aber Fahrten nach Oberschöneweide oder gar nach Wildau sind anstrengende Weltreisen. In Hannover habe ich leider kein schachliches Zuhause gefunden. Gut für Weisse Dame ...

9. Wohin geht der Weg der Zweiten in den nächsten Jahren?

Ich plane von Jahr zu Jahr. Ich bin überzeugt davon, dass die Spieler der Zweiten sich steigern werden. Gerade unsere jugendlichen/Jung-Erwachsenen spielen auf höherem Niveau als deren derzeitige DWZ-Zahlen. Die Zweite hat in dieser Besetzung die Möglichkeit, sich vorne in der Stadtliga zu behaupten und ggf. zukünftig in der Landesliga um den Klassenerhalt mitzuspielen.

10. Wie sieht Dein Dream-Team Weisse Dame aus?

Ich bin gegen ein Dream-Team: So wie es jetzt ist, mit den sechs Mannschaften, ist es gut. Ich halte es für gefährlich, mit der Bezeichnung Dream-Team einige Spieler zu benennen und andere zu vergrellen. Jede Mannschaft, die gut funktioniert, nenne ich eine Traum-Mannschaft, um das mal zu übersetzen.

Der Blick zurück: Aus der Schachwelt vor fünfzig Jahren

ZUSAMMENGESTELLT VON PETER BECKER

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen. Nun ist Schach, einst wie jetzt, sicher nicht das Wichtigste im Weltgeschehen, aber dennoch ist auch für das Schach der Blick in die Vergangenheit interessant: Was war eigentlich vor fünfzig Jahren so im Schach los?

Daran soll in dieser neuen Rubrik regelmäßig erinnert werden, vor allem mit Namen und Ereignissen (viele Partien sind ja in den Datenbanken usw. zu finden). Und weil wir uns noch am Anfang des neuen Jahres befinden, gilt der erste Blick zurück dem Jahre 1962.

1962 ...

... siegte im **Interzonenturnier** in Stockholm Fischer klar vor Petrosjan, Geller, Dr. Filip und Korchnoj (23 Teilnehmer; der Berliner Teschner wurde 21.).

... setzte sich im **Kandidatenturnier** zu Curacao Petrosjan ohne Niederlage als Herausforderer des Weltmeisters Botwinnik durch, knapp vor den Punktgleichen Keres (der anschließend den Wettkampf um Platz zwei gewann und damit zum vierten Mal »nur« Zweiter im Kandidatenturnier wurde) und Geller. Es folgten Fischer, Korchnoj, Benkö, Dr. Filip und Exweltmeister Tal (der gesundheitlich angeschlagen war und zum abschließenden vierten Durchgang nicht mehr antrat).

Wegen der vermuteten Remis-Absprachen der drei Erstplatzierten in ihren Partien untereinander, die u.a. Fischer heftig beklagte, war dieses Turnier auch für lange Zeit das

letzte in dieser Form zur Ermittlung des WM-Herausforderers – in Zukunft sollten viele Jahre Einzelwettkämpfe folgen.

... wurde Nona Gaprindaschwili durch ihren Erfolg im Wettkampf gegen Jelisaweta Bykowa (beide Sowjetunion) zum ersten Mal **Damen-Weltmeisterin**.

... gewann in **Hastings** Botwinnik, punktgleich mit Gligoric und Flohr.

... siegte in **Beverwijk** (heute wird dieses Turnier in Wijk aan Zee ausgetragen) Dr. Trifunovic (Jugoslawien) vor Donner und Robatsch.

... wurde Evans **USA-Meister** vor R. Byrne (Fischer und Reshewsky nahmen nicht teil).



Peter gut gelaunt

... **verstarben** u.a.

– der österreichische GM Ernst Grünfeld (geb. 1893), der die Grünfeld-Indische Verteidigung populär gemacht hat,

– der jugoslawische GM Milan Vidmar (geb. 1885), einer der herausragenden Schachmeister in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts und Verfasser der »Goldenen Schachzeiten«,

– der russisch-französische GM Ossip Bernstein (geb. 1882), bis 1914 einer der führenden Schachmeister.

... gewann im großen internationalen Turnier zu **Havanna** Najdorf vor Spasski und Polugajewski.

... siegte Hecht vor Bialas (beide Berlin) in Bad Pyrmont beim **deutschen Kandidatenturnier**, der Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft.

... gewann die Bundesrepublik Deutschland (mit Unzicker, L. Schmid, Darga, Dr. Tröger und Mohrlock) das neunte **internationale Clare-Benedikt-Mannschaftsturnier** in der Schweiz.

... endete in Oberhausen ein doppelrunder **Länderkampf** an insgesamt elf Brettern Deutschland–Niederlande unentschieden.

... gewann in (**Ost-**)Berlin Wasjukow (Sowjetunion) das internationale Turnier vor seinem Landsmann Stein und dem Jugoslawen Udovcic. Uhlmann wurde Sechster.

... wurde in (West-)Berlin der SK Zehlendorf **Berliner Mannschaftsmeister**.

... siegte in Berlin bei der **Einzelmeisterschaft** Bialas ungeschlagen vor Lohse und Delander.

... gewann der Jugoslawe Parma in Bamberg ein **Junioren-Vergleichsturnier** vor Bialas und Hecht (beide Berlin) und dem Hamburger Clemens.

... wurde in Kiel Ostermeyer **Deutscher Jugendmeister** vor Neunhöffer und Robert Hübner.

... siegte bei der **Schacholympiade** in Varna (Bulgarien) in der Finalgruppe A einmal mehr die Sowjetunion vor Jugoslawien. Auf den dritten Platz kam Argentinien; die Bundesrepublik Deutschland (Unzicker, Darga, L. Schmid, Dr. Tröger, Hecht, Mohrlock) wurde Siebter und die DDR (Uhlmann, Pietzsch, Malich, Fuchs, Zinn, Liebert) Achter.

... gewann der Münchener Schachclub 1836 zum fünften Mal die **Deutsche Mannschaftsmeisterschaft**, vor dem Hannoverischen SK 1876, dem SK Zehlendorf und dem ESV Köln.

... wurde in **Jugoslawien** Gligoric Landesmeister vor Matanovic.

... gewann Korchnoj die 30. Landesmeisterschaft der **UdSSR** vor Taimanow und Tal.

... und lag das zweite »offizielle« Schachturnier London 1862 genau **hundert Jahre zurück** – Sieger wie in London 1851 der Breslauer Universitätsprofessor Adolf Anderssen.

Natürlich ist diese Auswahl beim Rückblick auf 1962 subjektiv; sicher fehlen manche Namen und nennenswerte Ereignisse und doch gibt diese Zusammenstellung einen Eindruck vom regen Schachleben vor fünfzig Jahren.

Gerade für Berlin, West wie Ost, und für die Geschichte der Weissen Dame wäre es wünschenswert, die vorhandenen Archive durch einen Kenner des Berliner Schachlebens ebenfalls kurz auszuwerten. Bestimmt lassen sich auch hier manche Überraschungen und wertvolle Erinnerungen finden. Also: Wer möchte sich mit diesen Berliner Unterlagen beschäftigen und entsprechende Übersichten erstellen?

Eckbauer-Open 2012

TURNIERBERICHT VON KONRAD WOZNIAK

Es ist immer schön, wenn Wünsche, und seien es nur die kleineren, in Erfüllung gehen. Am Ende meines Berichtes zum Eckbauer-Open 2011 (siehe GARDEZ! 3/2011) habe ich mich von der werten Leserschaft mit der Hoffnung verabschiedet, im nächsten Jahr eine möglichst gleich große Gruppe von Weisse-Dame-Spielern bei dem traditionsreichen Charlottenburger Turnier zu erblicken. Tatsächlich wurde mein Wunsch erfüllt, ja sogar »übererfüllt«. Anno 2012 nahmen nämlich nicht nur alle Spieler des Vorjahres (mit Ausnahme des kurzfristig erkrankten Ralf Mohrmann), sondern zusätzlich noch Gerd Biebelmann, Jörg Francke, Dr. Akbar Nuristani sowie Neumitglied Christian Lampe (welcher aber noch für seinen alten Osnabrücker Verein an den Start ging) an der 15. Auflage des Opens teil. Damit lagen wir bei der Teilnehmerzahl, diesmal sogar vor(!) dem Gastgeberverein auf Platz 1.

Wenn das nicht die besten Voraussetzungen sind, dem Turnier auch durch entsprechende Ergebnisse unseren Stempel aufzudrücken! Dies klappte zwar vielleicht nicht ganz so spektakulär wie im letzten Jahr, doch der ein oder andere Erfolg konnte auf jeden Fall erzielt werden.

Das gilt nicht zuletzt für den Autor dieser Zeilen, der mit 3,5 Punkten auf dem, ihn sehr zufriedenstellenden, 36. Platz landete und sich dadurch – wie schon im Vorjahr – den Buchpreis für die Kategorie unter DWZ 1550 sichern konnte. Den Startschuss für diesen Turniererfolg bildete der folgende Sieg aus der zweiten Runde. Besonders brisant war bei ihm die Tatsache, dass ich Herrn Kühnemann einige Monate vor unserer Eckbauer-Begegnung bereits in einer

BMM-Runde am Brett gegenüber saß. Damals konnte ich mit viel Glück in der Zeitnotphase gewinnen. Während mein Gegner also die Gelegenheit für eine Revanche sah, wollte ich beweisen, dass ich auch ohne Hilfe Caissas einen Sieg erringen kann ...

- Konrad Wozniak (DWZ 1492)
- Gunnar Kühnemann (DWZ 1556)

Eckbauer-Open 2012
(Kommentare von Konrad Wozniak)

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Le2 0-0 6.Lg5 In der erwähnten BMM-Partie spielte ich als Schwarzer selber Königsindisch. Weil ich mit Weiß eher ungern mit meinen eigenen schwarzen Eröffnungen konfrontiert werde, wollte ich die breit ausgetretenen Pfade vermeiden. Deswegen entschied ich mich hier für die Awerbach-Variante. **6...h6 7.Le3 c5 8.d5 e6 9.Dd2 exd5 10.exd5 Kh7 11.h3 Sa6 12.Sf3 Te8** Wir sind bislang der Theorie gefolgt, dieser Zug aber ist neu. In den Vorgängerpartien wurde meist **12...Sc7** gespielt. **13.0-0 Sc4 14.Sxe4 Txe4 15.Ld3 Te8 16.Tfe1 Df6**

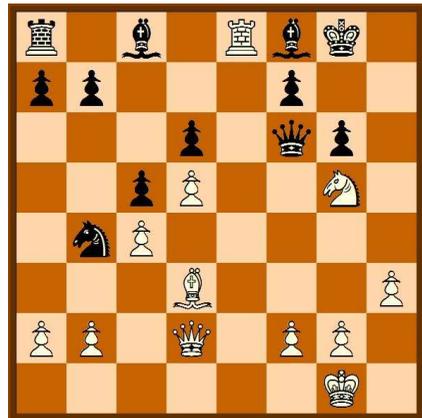


Hier hätte Schwarz 16...Sb4 dazwischen-schieben können, worauf z.B. die spektakuläre Variante 17.Lb1 Df6 18.Ld4 Txe1+ 19.Dxe1 cxd4 20.Dxb4 Lxh3 21.Dxb7 Te8= folgen könnte. **17.Tab1** Der letzte gegnerische Damenzug schreit geradezu danach, an möglichen Motiven mit 17.Lg5 zu rechnen. Ich sah während der Partie, dass das Schlagen des Läufers mit 17...hxg5 sofort verliert. Dass ich letzten Endes trotzdem was anderes spielte, lag hauptsächlich daran, dass mir die Stellung nach dem schwarzen 17...Dxb2 zu unübersichtlich schien. Meine Sorgen waren jedoch unbegründet: 17.Lg5 Dxb2 18.Txe8 Dxd2 (oder 18...Dxa1+ 19.Te1 Dc3 20.Lxh6 Dxd2 21.Lxd2±) 19.Sxd2 Lxa1 20.Le7 und Weiß steht gut. **17...Sb4** Einen Zug zu spät! Diesmal wäre 17...Lxh3 die ehrgeizigere Wahl, worauf 18.Lg5 hxg5 19.Sxg5+ Kg8 20.Sxh3♣ folgen müsste.



18.Lg5 Blöderweise ist es im Schach oft so, dass man die entscheidenden Dinge erst dann sieht, wenn der Zug (im wortwörtlichen Sinne!) schon abgefahren ist. So rechnete ich die Variante mit 17.Lg5 Dxb2 erst im Nachhinein richtig durch und stellte dabei fest, dass mir der Läuferzug Vorteil verschaffen hätte. Weil ich meinte, den

Fehler auf diese Weise wiedergutmachen zu können, spielte ich ihn einfach jetzt und übersah dabei die bessere Möglichkeit 18.Ld4! cxd4 19.Txe8 (19.Dxb4 Lxh3 20.Db5 a6 21.Dxb7 Df4=) 19...Sxd3 20.Txc8 Txc8 21.Dxd3± Psychologisch erwies sich meine Entscheidung allerdings als goldrichtig: Mein Gegner zeigte sich von 18.Lg5 ziemlich überrascht und griff in der Folge daneben! **18...Txe1 19.Txe1 hxg5??** Hätte Schwarz hier das richtige 19...Dxb2 gespielt, dann würde ich nach 20.Lb1 b5= (20...hxg5?? wäre ein schrecklicher Fehler 21.Sxg5+ Kh6 22.Df4+-) ziemlich exakt spielen müssen, um meinen Vorteil zu behaupten. Der Textzug verliert hingegen sofort. **20.Sxg5+ +- Kg8 21.Te8+ Lf8**



22.Txf8+! ist die schöne Entscheidung **22...Kg7** Die Tatsache, dass *Fritz* hier 22...Kxf8 23.Sh7+ Ke7 24.Sxf6 Kxf6 als beste Möglichkeit für Schwarz angibt, zeigt, wie schlecht es bereits um dessen Stellung steht. **23.Txf7+ Dxf7 24.Sxf7 Kxf7 25.Df4+ 1-0**

So viel zu meiner eigenen Klötzchenschieberei. Aus Platzgründen kann ich diesmal leider nicht detailliert auf die Leistung jedes einzelnen unserer Teilnehmer eingehen. Dafür gibt es zumindest eine Ergebnisübersicht:

4. Hendrik Möller	5,0/7,0
32. Gerd Biebelmann	3,5
33. Christian Lampe	3,5
36. Konrad Wozniak	3,5
37. Johannes Stöckel	3,5
38. Gregor Strick	3,5
39. Christos Giannopoulos	3,5
40. Dr. Akbar Nuristani	3,0
47. Claudia Münstermann	3,0
48. Rainer Radloff	3,0
52. Jörg Francke	2,5
57. Matthias Eichhoff	2,5
65. Norbert Bartoszek	1,5



Konrad auf der Suche nach dem Missing Link

All diejenigen, die jetzt erfahren wollen, was genau die starke Anziehungskraft des Eckbauer-Opens ausmacht, verweise ich, aufgrund der Tatsache, dass sich 2012 bezüglich der guten Atmosphäre rein gar nichts verändert hat (sogar die Skatrunden von Rainer, Johannes, Hendrik und dem Verfasser dieses Textes gehörten wieder zum festen Programmpunkt), erneut auf den Vorjahrsartikel. Vielleicht wird sich der

ein oder andere dadurch ja so inspirieren lassen, dass wir unser »Teilnehmer-Ergebnis« 2013 wieder werden toppen können?



Bei der **Berliner Blitz-Mannschaftsmeisterschaft 2012** landete die Weisse Dame am Ende im Mittelfeld: Platz 8 bei 17 teilnehmenden Mannschaften.

	SC Weisse Dame	<i>1984</i>	<i>8</i>	<i>2</i>	<i>6</i>	<i>18</i>	<i>36.5</i>
Brett 1	Heinz Uhl	2025	8	2	6	9.0	61.50
Brett 2	Thorsten Groß	2099	12	2	2	13.0	91.75
Brett 3	Thomas Heerde	1965	3	5	6	5.5	32.25
Brett 4	Jan-Michael Harndt	1848	1	0	5	1.0	1.50
Brett 5	Yannick Kather	1787	7	2	3	8.0	42.75

Chess960-Schnellturnier bei der Weissen Dame

In der Turnierpause des WEISSE-DAME-Opens am 05.10. (wegen des Lichtenrader Herbstes) wurde ein *Chess960-Schnellturnier* gespielt. Die insgesamt 14 Teilnehmer – darunter auch mehrere Gäste – wurden in zwei Vorrundengruppen aufgeteilt, wonach die jeweils zwei Erstplatzierten über Kreuz den Turniersieger ausspielten.

Halbfinale:

Krämer – Müller 1:0

Prange – Groß 1:0

Finale:

Prange – Krämer 0:1

Es überraschte niemanden, dass der anwesende **Großmeister Martin Krämer** das Turnier souverän ohne Punktverlust gewann. Die von ihm gewonnene Tafel HERREN-Schokolade wurde dann brüderlich unter allen noch anwesenden Turnierteilnehmern geteilt.

Thorsten Groß

Vorrundengruppe A

Pl.	Name	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	S.-B.
1.	GM Martin Krämer		1	1	1	1	1	1	6,0	15,00
2.	Stefan Prange	0		1	1	1	1	1	5,0	10,00
3.	Heinz Uhl	0	0		0	1	1	1	3,0	4,50
4.	Alexander Kube	0	0	1		1	0	½	2,5	5,50
5.	Jörg Francke	0	0	0	0		1	1	2,0	2,50
6.	Markus Zelanti	0	0	0	1	0		½	1,5	3,00
7.	Johannes Stöckel	0	0	0	½	0	½		1,0	2,00

Vorrundengruppe B

Pl.	Name	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	S.-B.
1.	Thorsten Groß		1	1	½	1	1	1	5,5	14,25
2.	Reinhard Müller	0		1	1	1	1	1	5,0	10,50
3.	Dr. Ingo Abraham	0	0		1	1	1	1	4,0	6,50
4.	Willy Mack-Kather	½	0	0		0	1	1	2,5	4,75
5.	Dr. Akbar Nuristani	0	0	0	1		0	1	2,0	2,50
6.	Sonja Mahler	0	0	0	0	1		1	2,0	2,00
7.	Christian Hermann	0	0	0	0	0	0		0,0	0,00

Weihnachtsfeier 2012

BERICHT VON CHRISTIAN GREISER

Auf unserer alljährlichen Weihnachtsfeier erfreuten sich über den Abend verteilt rund 40 TeilnehmerInnen an dem vom Vergnügungsausschuss um die interne Spielleiterin *Claudia Münstermann* minutiös durchorganisierten Programm.

Aufgrund der beruflich bedingten Abwesenheit des Großen Vorsitzenden eröffnete diesmal der Zweite Vorsitzende *Cord Wischhöfer* die Feierlichkeiten mit einer von viel zustimmendem Beifall häufig unterbrochenen Rede zur Bedeutung der WEISSEN DAME. Seine den geneigten HörerInnen plausibel vorgetragene Argumentationskette, die die WEISSE DAME als einen der berlin-, deutschland- und weltweit allseits besten Schachvereine ausweist, endete damit, dass *Manfred »Manne« Schreiber* – unter dem donnernden Applaus der Anwesenden – in den Rang eines »Mister Universum« erhoben wurde.

Die anschließenden Siegerehrungen durch *Claudia*, *Johannes Stöckel* (externer Spielleiter) und *Heinz Uhl* (Blitzbeauftragter) wurden erfreulich kurz gehalten. Zur Siegerehrung des Clubmeisters gibt es noch eine berichtenswerte Anekdote; der Clubmeister von 2011, *Cord Wischhöfer*, sah an diesem Abend erstmalig den ihm ein Jahr lang vorenthaltenen Siegerpokal, nur um ihn Minuten später seinem Nachfolger *Hendrik Möller* weiterreichen zu müssen! Gut, dass es sonst keine gravierenden Probleme gibt ...

Es folgte eine kurze, nachdenkliche Ansprache des frisch gekürten »Mister Universum« zur wirtschaftlichen Lage der Gastronomie in Schachvereinen im Allgemeinen – und der WEISSEN DAME im Besonderen – im Wandel der Zeiten, bevor das

wieder durchgängig gelobte Buffet gestürmt und geplündert wurde.

Eine gute halbe Stunde später widmeten sich die Vereinsmitglieder dann mit mehr oder weniger prall gefüllten Mägen dem weiteren Programm, das zunächst aus einem von *Claudia und Hendrik* (Jugendwart) anspruchsvoll bis trickreich konzipierten Quiz bestand.

Hierbei versuchten drei Zweiertteams (*Konrad Wozniak & Wolfgang Meng* – Team 1, *Ralf Mohrmann & Christian Greiser* – Team 2, *Heinz Uhl & Johannes Stöckel* – Team 3) in fünf Themenbereichen mit jeweils fünf Fragen die höchste ELO-Zahl zu erringen. Die unterschiedlich schwierigen Fragen wurden bei richtiger Beantwortung mit 100 bis 500 ELO-Punkten belohnt, während falsche Antworten grundsätzlich zu 100 ELO-Punkten Abzug führten. Zum Einstieg gab es eine Basis-ELO-Zahl von 800 Punkten.

Nach vorsichtigem Beginn marschierten die Teams dann schnell auf die hoch dotierten Fragen zu, was gelegentlich auch schief ging. Den Gipfel der Ignoranz (zum Thema »WeDa-Wissen«) bestieg Altmitglied *Christian*, dem – trotz bekannter Sanges- und Trinkfreude – auch nach mittlerweile gut 42 Jahren WEISSE DAME die zeremoniell vorgeschriebenen Trinkpausen nach der 6. und 14. Strophe der Vereinshymne verborgen geblieben waren. Voll peinlich!

Dass ausgerechnet dessen Team am Ende auch noch die Schokoladenweihnachtsmänner als Siegestrophäen abräumte, hatte es letztlich also nicht seinen (fehlenden) Kenntnissen, sondern dem Vertrauen in das zweifach angezapfte Publikumswissen zu verdanken. Als Held des Abends erleuchtete Neumitglied *Christian Lampe* die Anwesen-

den mit korrekten Antworten zur Eröffnungsstatistik und -theorie.

Endstand

Gold: Team 2 (ELO 2500)

Silber: Team 1 (ELO 2000)

Bronze: Team 3 (ELO 1600)

Zu nunmehr doch schon recht fortgeschrittener Stunde wurden die ursprünglich geplanten, weiteren Programmpunkte (2. Quizrunde und »Märchenschach« mit *Onkel Johannes*) auf spätere Vereinsabende vertagt und stattdessen wieder Schach gespielt.

Die üblichen Verdächtigen trafen sich zum Blitz im Englischen Zimmer, ein gutes

Dutzend weiterer Mitglieder amüsierte sich köstlich bei drei Runden »Hasenschach«, wobei der komische Höhepunkt dieser kleinen Turnierserie darin bestand, dass in der letzten verbliebenen Partie der mehrfache Clubtitelträger *Dr. Ingo Abraham* vom »Team Alt« (ü40) durch das jüngste anwesende – und gleichzeitig aufgeregteste – Mitglied des »Team Jung« (u40) *Josef Gelman* (12 Jahre) zur Gaudi aller übrigen Beteiligten mattgesetzt wurde.

Alle anderen unterhielten sich nach Kräften, bis dann weit nach Mitternacht – und einem ereignisreichen, vergnüglichen Abend – der Vorhang fiel.



Siegerehrung
des Clubmeisters 2012
Hendrik Möller



Siegerehrung
des B-Gruppensiegers 2012
Christian Greiser



Siegerehrung
des D-Gruppensiegers 2012
Konrad Wozniak

jeweils von *Claudia Münstermann* durchgeführt



Siegerehrung
des Saisonmeisters 2012
Thomas Kögler (7,5/9)
durch *Johannes Stöckel*

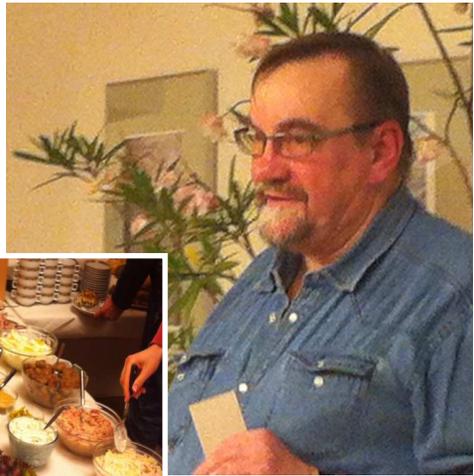


Siegerehrung
des drittbesten
BMM-Spielers 2012
Dr. Hugo Maier (7,0/7)



Siegerehrung
des Clubblitzmeisters 2012
Hendrik Möller
durch *Heinz Uhl*

Manne ...
... und sein unübertroffenes Buffet



»So seh'n Sieger aus!«
Team 2: Ralf, Edeljoker Christian und Christian

DWZ-Rangliste mit ELO-Zahlen – Stand: 04.01.2013

Rg.	Name	Elo	DWZ-T	Diff.	Rg.	Name	Elo	DWZ-T	Diff.
1.	H.-Joachim Waldmann	2331	2293-63	0	51.	Heinz Lünig		1724-15	0
2.	Michael Kyritz	2248	2231-48	0	52.	Rafet Muratovic	1882	1706-102	0
3.	Ruprecht Pfeffer	2255	2206-61	0	53.	Klaus-Michael Hansch	1902	1692-42	29
4.	Hendrik Möller	2268	2201-92	-27	54.	Dr. Werner Retzlaff		1680-83	0
5.	Kay Hansen	2204	2189-43	0	55.	Gregor Strick	1827	1676-17	18
6.	Stefan Gazmaga	2152	2162-79	0	56.	Porat Jacobson		1671-4	1
7.	Dr. Ingo Abraham	2235	2148-66	0	57.	Leon Schmidt		1665-23	0
8.	Stephan Maaß		2143-14	0	58.	Johannes Stöckel	1858	1658-28	-2
9.	Stefan Prange	2180	2139-59	0	59.	Björn Steinborn	1900	1651-21	0
10.	Thorsten Groß	2160	2129-117	30	60.	Manfred Sieg		1645-48	1
11.	Peter Becker		2124-92	0	61.	Dr. Akbar Nuristani		1634-116	-41
12.	Kai-Gerrit Venske	2152	2094-104	-49	62.	Oliver Otterson		1587-13	0
13.	Cord Wischhöfer	2193	2087-85	-19	63.	Mathias Tag		1586-46	0
14.	Alexander Kysucan		2086-74	0	64.	Günter Kretzschmar		1581-32	0
15.	Claudio Gerschau	2140	2068-70	0	65.	Claudia Münstermann	1774	1580-40	-32
16.	Martin Sechting	2074	2065-121	0	66.	Joachim Glass		1579-25	1
17.	Christoph Barsch	2185	2057-75	0	67.	Erik Marquardt		1575-42	0
18.	Martin Kaiser	2168	2053-85	10	68.	Rainer Radloff	1709	1562-97	-70
19.	Manfred Lenhardt	2091	2052-226	-13	69.	Konrad Wozniak	1586	1559-22	171
20.	Heinz Uhl	2143	2025-76	0	70.	Heinrich Maier-Arnold		1554-39	23
21.	Ralf Mohrmann	1996	2020-66	-10	71.	Charles Ohene		1552-7	0
21.	Jens Bühner		2020-55	0	72.	René Arikán		1474-32	0
23.	Thomas Heerde	2043	2015-24	52	73.	Mario Tepe		1468-28	0
24.	Guido Feldmann	2012	2012-38	0	74.	Günter Surawski		1467-30	0
25.	Franko Mahn	2172	2003-113	33	75.	Vincent Kather	1692	1462-26	1
26.	Christian Greiser		2002-55	0	76.	Wolfgang Meng		1451-6	0
27.	Jan Bendzulla		1978-39	0	77.	Felix Wiener		1445-11	0
28.	Dr. Heinz Wirth		1971-17	16	78.	Dr. Hugo Maier		1436-8	0
29.	Thomas Kögler		1967-88	0	79.	Christos Giannopoulos	1616	1427-15	23
30.	Gerd Biebelmann		1956-35	6	80.	Norbert Bartoszek		1389-46	-28
31.	Wiktor Pronobis		1928-25	0	81.	Stefan Fischer		1379-20	0
32.	Jörg Mehriinger	1874	1916-83	68	82.	Matthias Eichhoff		1343-9	-6
33.	Colin Costello		1903-65	16	83.	Jan Silber		1329-8	0
34.	Dr. Torsten Meyer		1880-45	0	84.	Wolfgang Geist	1524	1322-106	-10
35.	Horst Dalstein		1871-19	0	85.	Gerhard Eilebrecht		1176-17	0
36.	Jan Jacobowitz		1870-32	0	86.	Dr. Siegfried Förster		1158-36	0
37.	Manfred Schreiber		1865-24	0	87.	Thomas Bläsing		1152-16	0
38.	Yannick Kather	1887	1863-49	76	88.	Lorenzo Binetti		1047-10	0
39.	Wolfgang Busse		1853-17	0	89.	Burkhard Schwarzkopf	1361	1007-11	0
40.	Jan-Michael Harndt	2010	1851-78	3	90.	Josef Gelman		993-3	neu
41.	Guido Weyers	1974	1847-72	0	91.	Coskun Erdemir		982-2	0
42.	Christoph von Muellern		1839-39	0	92.	Dirk Meine		975-5	0
43.	Wolfgang Christ		1838-14	0	93.	Andreas Schwarz		920-7	-11
44.	Ulrich Oginski		1809-64	-54	94.	Yang Felix Wang		884-6	0
45.	Willy Mack-Kather		1804-2	0	95.	Felix Fehlhaber		855-4	0
46.	Jörg Francke	2023	1800-69	-43	96.	Güney Ertürk		814-11	0
47.	Joachim Lißner		1779-90	1	97.	Theodor Meyer		773-1	0
48.	Gerd Borris		1765-71	0	98.	Julius Wolff		767-1	0
49.	David Hörmann	1907	1751-26	20	99.	Christel Hoffmann		747-4	0
50.	Prof. Dr. Leopold Dumler		1750-2	0	100.	Vladyslav Kozusenok		743-2	0
					101.	Hakob Kostanyan		733-2	0

Erläuterungen: Elo = FIDE-Wertungszahl · DWZ = Deutsche Wertungszahl · T = Anzahl der Auswertungen

In der Liste aufgeführt sind alle beim DSB aktiv und passiv gemeldeten Vereinsmitglieder mit einer DWZ.

In der Spalte *Differenz* ist die jeweilige Veränderung gegenüber der in der GARDEZ! Nr. 1/2012 veröffentlichten DWZ mit Stand vom 06.09.2012 angegeben.

Die mittlere DWZ der ersten zehn Spieler beträgt 2184.

PARTIENAUSLESE

- **Manfred Lenhardt** (DWZ 2014)
- **Alexander Scholz** (DWZ 1952)

BMM 2012/2013, Stadtliga B
 TSG Oberschöneweide 2 – SC Weisse Dame 2
(Kommentare von Manfred Lenhardt)

Wichtig für den Verlauf und den Ausgang dieser Partie waren im Vorfeld die Überlegungen zur Eröffnung sowie der Umstand, dass ich mich während der Partie an eine Idee aus einer anderen Partie erinnerte.

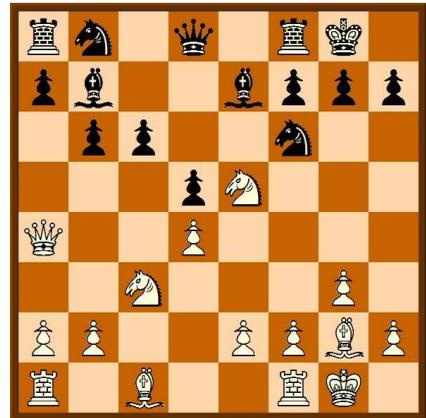
Als ich mich auf den Mannschaftskampf vorbereitete, fand ich in den gängigen Datenbanken etwa ein Dutzend Partien von Schachfreund Scholz, wobei er mit Schwarz auf 1.d4 immer normales Damengambit spielte. Meine Eröffnungswahl stand schnell fest: Katalanisch! Hierzu gab es keine Partie von ihm, sodass ich hoffte, mich in den Stellungsbildern besser auszukennen.

An meinem Mannschaftskollegen Franko kann man sich zu Katalanisch sehr gut orientieren und schließlich bin ich auch Katalanisch-gestählt durch viele Blitzpartien (allerdings mit Schwarz) gegen Commandante Cord.

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sf3 Sf6 4.g3 Le7 5.Lg2 0-0 6.0-0 Die Eröffnungswahl ist schon mal aufgegangen. **6...b6 7.Se5 Lb7 8.Da4 c6 9.cxd5 exd5 10.Sc3**

(siehe Diagramm nächste Spalte oben)

Die Variante mit Da4 ist eher selten. Das Stellungsbild kann mit Abweichungen auch aus der Damenindischen Verteidigung entstehen und ich erinnerte mich an die Partie Lenhardt–Kunow (Neubrandenburg, DWZ

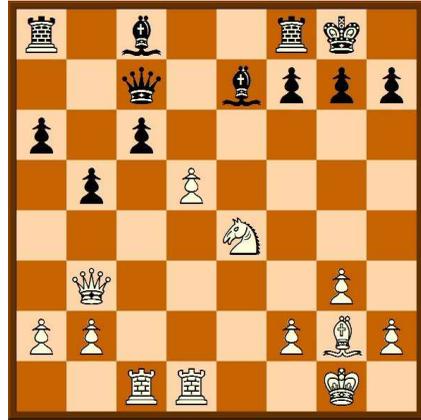


1818) vom Potsdamer Sommeropen im Mai 2012. Dort spielte ich im späteren Verlauf e4 und hatte einen kleinen, aber dauerhaften Vorteil.

10...Sfd7 11.Sxd7 Sxd7 12.e4 Die Idee aus der Kunow-Partie. **12...dxe4 13.Lxe4**



13...b5 Laut Fritz ok. Mir persönlich würde der Aufbau Sf6, Te8, Dd7 besser gefallen. Wenn ich auf c6 nehme, nimmt Schwarz auf d4. Die Intention mit den bekannten Stellungsbildern ist ebenfalls aufgegangen und an der Zeitreserve bis zur Zeitkontrolle sichtbar: Weiß hat noch 54 Minuten, Schwarz nur noch 19 Minuten. **14.Db3 Sf6** **15.Lg2 a6** 15...Dxd4 16.Sxb5 Db4 17.Sd4± **16.Td1 Dc7?!** Der andere weiße Turm kommt sowieso nach c1. Besser ist: 16...Dd7 17.Le3 Td8 18.Se4 Sxe4 19.Lxe4±. Weiß hat hier 39 Minuten an Restzeit bis zur Zeitkontrolle, Schwarz nur noch 5 Minuten. **17.Lf4 Ld6** **18.Lg5 Le7** Durch die Zugfolge Lf4-Lg5 hat Weiß den Läufer entwickelt und da er wieder am Zug ist, hat er ein Tempo gewonnen. **19.Tac1 Lc8??** Mit der Idee, den Läufer und danach den Turm aus der unsäglichen Diagonale h1-a8 zu entfernen und dabei mit Le6 oder Lg4 ein Tempo zu gewinnen. Doch Schwarz kommt nicht mehr dazu. Besser ist 19...Dd7 20.Lxf6 Lxf6 21.Se4 Le7 22.Sc5 Lxc5 23.dxc5 Dc7 24.Td6± und Weiß hat einen kleinen dauerhaften Vorteil. Schwarz verbrauchte hier seine Restbedenkzeit bis auf 1 Minute und lebte nun vom 30 Sekundenbonus pro Zug. Dagegen hat Weiß noch 28 Minuten und kann sich alles in Ruhe überlegen. **20.Lxf6 Lxf6** 20...Le6? 21.d5+- **21.Se4 Le7** **22.d5**



Da die Bauerngabel d5-d6 droht, geht weder c5 noch ein Decken des Bc6 mit Lb7. 22.Txc6? geht übrigens noch nicht, weil die schwarze Dame nach dem Abzugsschach Sf6+ den Sf6 nehmen kann und am Ende eine Figur mehr hat: 22...Dxc6 23.Sf6+ Dxf6 24.Lxa8 Le6-+ **22...Td8** **23.d6!** 23.Txc6 gewinnt nur einen Bauern: 23...De5 24.d6 Lf8 25.Tc5 De6 26.Dc3± **23...Lxd6** Das war der Witz von 23.d6. Der schwarzen Dame ist nun, von c6 aus, der Blick nach f6 gestellt. **24.Txc6 Dxc6** Sonst ist der Ld6 weg. **25.Sf6+ gxf6** **26.Lxc6 Le6** **27.Df3 Ta7** 27...Tac8 28.Lb7 Tb8 29.Dxf6+- **28.Dxf6 1-0** Da der Td8 den Ld6 nicht mehr decken kann.

- **Thomas Heerde** (DWZ 1939)
 ■ **Martin Gebigke** (DWZ 2084)

Weisse-Dame-Open 2012
(Kommentare von Thomas Heerde)

1.Sf3 d5 **2.g3 Sf6** **3.Lg2 g6** **4.0-0 Lg7** **5.d3 0-0** **6.Sbd2 d4** **7.Sb3 Sc6** **8.Ld2 e5** **9.c3 Te8** Bis hierhin alles Theorie. Sofort Tc1 war hier der normale Zug, aber ich fand am Brett eine eigene positionelle Idee, die

mir gefiel. Ich wollte mit dem Zug a4 entweder die Antwort a5 motivieren, und angesichts meines Sb3 und Ld2 und evtl. mal De1 kann dieser Bauer zum Angriffsziel werden, oder aber er erlaubt mir, a5 zu spielen, besonders im Falle eines Königsangriffs kann dann ein späterer Turmschwenk via a4 nach h4 oportun sein. Der Zug hatte auch den praktischen Vorteil, dass die Suche nach der adäquaten Antwort

Martin viel Zeit kostete und er später gestand, dass er ihn stark und somit »unangenehm« fand. **10.a4!?** **a5** **11.Tc1 Sd5** Hier dachte ich ernsthaft über das Qualitätsopfer auf c6 nach, aber es schien mir zu unklar, da der Bauer-e2 in manchen Varianten nicht gedeckt ist und meine Fortsetzungsmöglichkeiten nicht zwingend genug sind. Außerdem war mir auch nicht klar, wie Schwarz konkret seine Stellung verstärken will, denn ein Zug des Lc8, wie Le6 oder Lg4, kommt mir in der Qualitätsopfervariante nur als Tempoverlust entgegen, und einige andere schwächen eher, als dass sie nützen. Also verstärkte ich erst mal in Ruhe. **12.Te1 12.cxd4 exd4 13.Txc6?! bxc6 14.Sfxd4 Ld7** **12...h6?!** Wahrscheinlich als Vorbereitung von Le6 gedacht. Jetzt aber ist das Qualitätsopfer viel stärker! Ich vermute, Martin hatte damit nicht gerechnet. **13.cxd4 exd4**



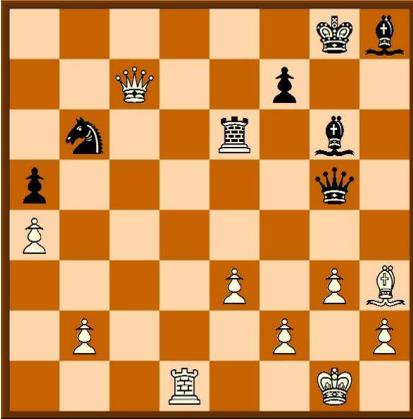
14.Txc6! bxc6 15.Sfxd4 Ta6 Ich hatte nur mit Ld7 gerechnet. Auf a6 steht der Turm im Abseits. **16.Dc1!** Der Doppelangriff auf h6 und c6 gibt Weiß klaren Vorteil, und der nächste schwarze Zug ist schwierig. **16...c5!** Typisch für einen starken Spieler, gibt Martin nach erneutem, langem Nachdenken den Bauern sofort zurück, um sei-

nen Ta6 zu aktivieren und nicht in eine zu passive Stellung zu geraten **17.Sxc5** Ich sah, dass Dxc5 gut war, aber ich wollte mehr. »Da hängt doch der Springer auf d4!«, wird der Leser entrüstet ausrufen. Aber im Gegensatz zu allen Erbsenzählern: Thomas hatte weiter gerechnet! **17.Dxc5± 17...Lxd4 18.Sxa6 Lxa6 19.Dc6**



Da habt ihrs! Weiß hat seine Qualle wieder und wegen des Doppelangriffs auf a6 und d5 bekommt er seine Figur mit Zinsen zurück. Mir war sonnenklar: Selbst zukünftige Generationen würden mich für meine Weitsicht preisen! **19...Sb6!!** Ähem, einen Moment mal, bitte ..., nun ja ... Das mit der »Petite Combinaison« hat bei Capablanca irgendwie doch besser geklappt! Diesen aufs Schwierigste zu findenden Zug (den Martin fast a Tempo ausführte) hatte ich großzügig übersehen. Na ja, war ja nur eine Figur, gehen wir also zu Plan B über ... **20.Lf4! Te7 21.Lxh6 Te6 22.Dc2 g5!** Hier erkannte ich glasklar die Schwäche meines Gegners: Er war ein Materialist! Es genügte ihm nicht, eine Figur voraus zu sein, er wollte deren gar zwei! (So was kann natürlich nicht gutgehen. Wenn sie mir nicht glauben, fragen sie doch Michael Tal!) **23.e3!** Was sonst? Macht noch das Beste

aus einer verzweifelten Lage. **23...Lh8**
24.Lxg5 Dxc7 Glauben sie mir, das war
 alles Teil eines größeren Plans! **25.Dxc7**
Lxd3? Schwarz frisst weiterhin, was er nur
 kriegen kann. Mit wenig Zeit auf der Uhr
 war es ziemlich riskant, diesen zugegeben-
 nermaßen wichtigen Bauern zu nehmen,
 denn jetzt kommt der weiße Turm mit
 Tempo ins Spiel. **26.Td1 Lg6 27.Lh3!**



Weiß, der gerade noch mit dem Rücken zur
 Wand stand, entwickelt nun eine beacht-
 liche Initiative. Jetzt ist schon guter Rat
 teuer. **27...Tf6?!** Ganz prosaisch Material, in
 diesem Fall die Qualität, einfach zurückzu-
 geben, ist oft die richtige Methode. Aber
 Material zu verschenken, ist eine geheime
 Kunst, die sich nicht jedem offenbart. Mar-
 tin und ich haben die Konsequenzen analy-
 siert und kamen zu dem Schluss, dass es
 hier wohl nicht angeraten war, denn die
 folgenden unmöglich vorherzusehenden
 Varianten, scheinen zum Gewinn für Weiß
 zu führen.

27...De5?! 28.Dd8+ Kh7 (28...Te8 29.Dxb6)
 29.Lxe6 Dxe6 30.Td6 Da2 (30...Dh3 klappt
 nicht, wegen 31.Txb6 Le4 32.Dh4+ Dxb4
 33.gxh4+- Lc2 34.b4!)
 A) 31.Dh4+ gewinnt leicht. 31...Kg7 32.Txb6
 Db1+ 33.Kg2 Le4+ 34.f3 Dc2+ 35.Kh3

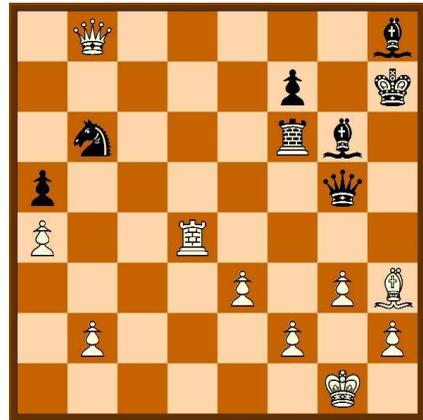
Lf5+ 36.g4 Lg6 37.Tb8+- Lh7 38.Dg5+ Lg6
 (38...Dg6 39.De5+ f6 40.Dc7+ Kh6 41.Txh8)
 39.De5+ f6 40.De7+ Lf7 41.Txh8

B) 31.Txb6?! dieser Fehler führt zum Dauer-
 schach: 31...Db1+ 32.Kg2 Le4+

B1) 33.f3 Lxf3+ 34.Kxf3 Df1+ 35.Kg4
 (35.Ke4?? f5+ 36.Kd5 Dd1+ +-) 35...f5+
 36.Kh4 Dc4+ 37.Kh3 Df1+ 38.Kh4 Dc4+ =
 B2) 33.Kh3 Lf5+ 34.g4 Df1+ 35.Kh4 Dxf2+
 36.Kg5 Dxe3+ 37.Kh4 (37.Kxf5?? De5#)
 37...Df2+ 38.Kg5 De3+ =

Spielt Schwarz dagegen 27...De7?! , folgt
 28.Db8+ Kh7 29.Lxe6 Dxe6 30.Td6 Dh3
 (30...Da2) 31.Dxb6 (31.Txb6?? wäre ein
 Riesenfehler. 31...Ld3! 32.Th6+ Dxb6+-)
 31...Le4 32.f3 Lxf3 33.Td2+-

28.Db8+ Kh7 29.Td4!



Martin hatte übersehen, dass nun der Lh8
 verstellt ist und somit d4 nicht mehr deckt.
29...Lg7 30.Th4+ 30.Tg4 ist eine von Heinz
 Uhl entdeckte Feinheit, mit der durch Ablen-
 kung der Dame, die Verteidigung Lh5
 verhindert werden soll. Und Weiß will da-
 durch nicht mit f4 seinen König schwächen
 müssen.

A) 30...Dh6? rettet nicht. 31.Th4 Lh5 32.g4!
 (32.Lg4? Lxg4 33.Txh6+ Lxh6+-) 32...Tg6
 33.Kf1!+-

B) 30...Dc5? 31.Th4+ Lh5 32.Lg4+-

C) 30...Sd7! Der Zwischenzug Tg4 wird mit einem selbigen gekontert. Jetzt ist der Tf6 gedeckt und die Verteidigung Lh6 möglich. 31.Dd8 Dd5 32.Th4+ Lh6--+

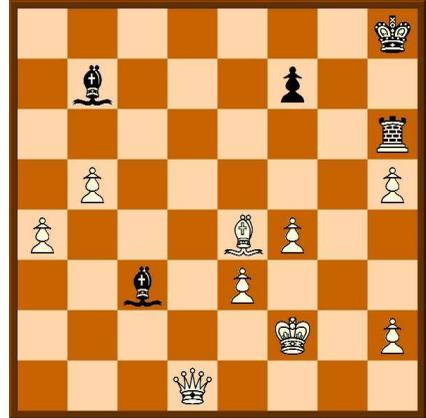
30...Lh6 30...Lh5! weniger naheliegend als Lh6, aber besser.

A) 31.f4 Dc5 32.Lg4 Th6 (32...Dxe3+? 33.Kg2 und Schwarz kann wegen Kh3 kein Dauerschach geben.) 33.Txh5 Txh5 34.Lxh5 Dxh5 35.Dxb6 Dd1+ 36.Kf2 Dd2+ 37.Kf3 Lxb2 ist gut für Schwarz.

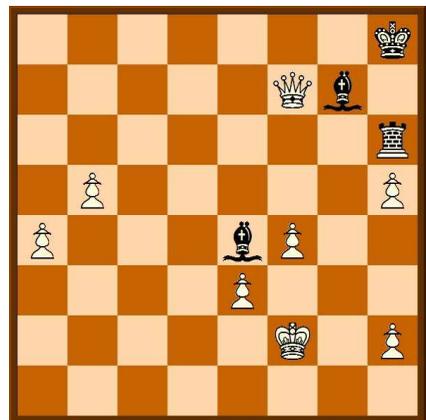
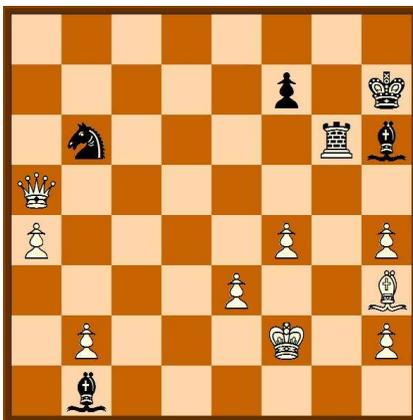
B) 31.Lg4? Dxh4! 32.gxh4 Lxg4+-

31.f4 Dxh4? Martin war schon in ziemlicher Zeitnot, sonst hätte er natürlich den Ausweg zum Remis gefunden. 31...Dc5! 32.Txh6+ Kxh6 33.Dh8+ Lh7 34.Dxf6+ Lg6 mit einer schwer einzuschätzende Stellung für einen Humanoiden. Sollte aber für Schwarz aufgrund der aktiven Dame mindestens zum Remis reichen, vielleicht auch mehr, falls Weiß das Dauerschach mit Dh8+ nicht will. Aber wer lässt sich in Zeitnot schon gerne einen Turm auch noch mit Schach nehmen? 35.Dh8+ (35.Kf2?! mit der Drohung f5, wäre ein riskanter Gewinnversuch.) 35...Lh7 36.Df6+ und Dauerschach. **32.gxh4 Le4 33.De5 Tg6+ 34.Kf2 Lb1 34...Ld5? 35.Lf5+- 35.Dxa5**

Eine ungewöhnliche Materialverteilung; Weiß sollte hier aber eine technische Gewinnstellung haben. **35...Lg7 36.h5 Tf6 37.Kf3 Sc4 38.De1 Ld3 39.b3 Sd6 40.b4 Le4+ 41.Kf2 Th6 42.Dd1 Lc3 43.b5 Kh8 44.Lg4 Lb7 45.Lf3 Se4+ 46.Lxe4!**



Normalerweise müßte sich Weiß vor dem Läuferpaar noch in Acht nehmen und würde daher diesen Tausch vermeiden, aber hier fällt auch noch f7. **46...Lxe4 47.Db3 Lg7 48.Dxf7+-**



48...Lc2 49.a5 Td6 50.b6 Kh7 51.Ke2
Kh6 52.b7 Ld1+ 53.Kf2 Lxh5 54.Dxh5+
Kxh5 55.b8D Td2+ 56.Kf3 1-0.

»So viele Fehler«, höre ich Sie mit Recht sagen. Aber, um abschließend Michael Tal zu zitieren: »Außergewöhnlich spannende und gehaltvolle Duelle, die dabei noch vollkommen ohne Fehler sind, wird man nur in zukünftigen Interplanetarischen Schachturnieren finden können.« Sollten Sie Verbesserungen finden, lassen Sie es mich daher gerne wissen. Sollten Sie, staunender Leser, also demnächst mal zwei Figuren weniger haben, verzagen Sie nicht! Umso mehr natürlich, falls es sich gar nur um eine handelt! Spielen sie einfach auf Gewinn!



Das Bild zur Partie: Allein schon die Körpersprache zeigt, wer hier gleich siegen wird.



Yannick, Willy und David analysieren stets so lange, bis es schließlich passt.

Bilderbogen aus verschiedenen Turnieren zusammengestellt



Lösungen der Kombi-Ecke

ZUSAMMENGESTELLT VON FRANKO MAHN

Diagramm 1

Gerd machte hier kurzen Prozess und rempelt die weiße Stellung einfach um. **1...Tc2+ 2.Kh3 2.Kh1 Lc6+ 2...Txh2+! 3.Kxh2 Dxg3+ 4.Kh1 Lc6+**. Das ist die Sprache, die jeder Gegner versteht. **0-1**

Diagramm 2

Manfred hat für diese Angriffsstellung schon eine Figur investiert. **1.Sxd7** Tauscht den Verteidiger des Feldes f5 ab und ermöglicht dort in der Folge die entscheidende Springergabel. **1...Sxd7 1...Dxd7 2.Sf5+- 2.Dxg7+! Kxg7 3.Sf5+ Kf6 4.Sxd6** Nach dem Rückgewinn der Figur, ist das Endspiel hoffnungslos für Schwarz. **1-0**
(Leider war dies aber nur eine Eventualvariante in der Partie!)

Diagramm 3

Nachdem sich Manfred seinen Gegner schön zurechtgestellt hat, bringt der kleine Sperrzug

1.Te6!! die Entscheidung. Es droht nun einfach Df6+ mit matt. **1...f6 1...Lxe6 2.Df6+ +-; 1...Txe6 3.dxe6+-** droht Df6+ und Lxa8 **2.Le4** oder noch etwas strenger: **2.Dxf6+ Dxf6 3.Te8+ Df8 4.Txf8# 2...Df7 2...Td7 3.Dxf6+ Dxf6 4.Te8+ Df8 5.Txf8# 3.Te8+** und matt auf h7 **1-0**

Diagramm 4

1.Lxd5! Die Einleitung einer gewinnbringenden Abwicklung. **1...exd5** Auf d5 mit der Dame schlagen, verliert ebenfalls forciert: **1...Dxd5 2.Ta8**
A) **2...Dxd4? 3.Dxd4 Txd4 4.Txc8+ +-**
B) **2...Dxc5 3.dxc5 Tf8 4.c6 bxc6 5.Sd7 Lxd7 (5...Te8 6.b7 Lxb7 7.Txe8+ +-) 6.Txf8+ Kxf8 7.b7+-**
2.Dxd6 Txd6 3.Ta8 Td8 4.Sc6!! Tricky move!
4...Te8 Falls **4...bxc6** entscheidet **5.b7 Lxb7 6.Txd8+ Kf7 7.Td7+ +- 5.Txc8!** und wegen **5...Txe8 6.Se7+ Kf7 7.Sxc8 Ke6 8.Sa7+-** gab Schwarz auf. **1-0**

Mitgliedsbeiträge

Vollbeitrag

12x12 Euro = 144 Euro / Jahr, rabattiert*: 10x12 Euro = 120 Euro / Jahr

Ermäßigter Beitrag

12x6 Euro = 72 Euro / Jahr, rabattiert*: 10x6 Euro = 60 Euro / Jahr

Jugendliche (unter 18 J.)

12x8 Euro = 96 Euro / Jahr, rabattiert*: 10x8 Euro = 80 Euro / Jahr

Fördernde Mitglieder

12x4 Euro = 48 Euro / Jahr, rabattiert*: 10x4 Euro = 40 Euro / Jahr

* Der rabattierte Beitrag gilt bei Zahlung des Beitrags bis zum 31.01. des Jahres oder bei Erteilung einer Einzugsermächtigung!

Beitragskonto

Schachclub WEISSE DAME e.V.

Kontonummer 100 98 11 165, Bankleitzahl 120 300 00, DKB Deutsche Kreditbank AG

Der Vorstand des SC Weisse Dame e.V. steht für Fragen jederzeit zur Verfügung.

Erster Vorsitzender

Thorsten Groß 030 / 8 13 96 57 1.vorsitzender@sc-weisse-dame.de

Zweiter Vorsitzender

Cord Wischhöfer 030 / 20 67 46 02 2.vorsitzender@sc-weisse-dame.de

Kassenwart

Björn Steinborn 0174 / 6 50 17 33 kassierer@sc-weisse-dame.de

Spielleiter intern

Claudia Münstermann 0176 / 96 97 79 03 clubspielleiter@sc-weisse-dame.de

Spielleiter extern

Johannes Stöckel 030 / 25 46 99 18 verbandsspielleiter@sc-weisse-dame.de

Jugendwart

Hendrik Möller 030 / 48 81 60 86 jugendwart@sc-weisse-dame.de

Materialwart

Heinz Lüning 030 / 3 04 97 80 info@sc-weisse-dame.de

Schriftführer

Yannick Kather 01577 / 9 70 21 03 webmaster@sc-weisse-dame.de

IMPRESSUM

GARDEZ!

Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e.V.

26. Jahrgang · Nr. 2/2012

Redaktionsschluss: 17. Januar 2013 · Auflage: 120 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe – V. i. S. d. P.:

Franco Mahn · Friedrich-Wilhelm-Platz 6 · 12161 Berlin

Telefon: 030 / 8 59 15 58 · E-Mail: frankomahn@alice-dsl.net

Namentlich gekennzeichnete Beiträge verkörpern nicht ohne Weiteres die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes des SC Weisse Dame e.V.

Die Veröffentlichung der Beiträge erfolgt honorarfrei.

Die Wiedergabe, Verarbeitung und Speicherung der Inhalte in jeder, insbesondere auch elektronischer Form – auch auszugsweise – ist außerhalb der Grenzen des Urheberrechts grundsätzlich nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstands des SC Weisse Dame e.V. und bei Quellenangabe und kostenfreier Übersendung eines Belegexemplars gestattet.

Die Zusendung von Berichten, Partien, Kombinationen, Geschichten und Fotos ist jederzeit erwünscht.

Willkommen und auf Wiedersehen!

In den vergangenen vier Monaten sind **Elias Hagena**, **Christian Hermann** und **Christian Lampe** dem Schachclub Weisse Dame beigetreten.

Herzlich Willkommen in unserem Kreis! Möge Caissa immer bei Euch sein!

Verlassen haben den SC Weisse Dame zum Jahresende die folgenden vier Schachfreunde: **Felix Fehlhaber**, **Christian Grieger**, **Valerie Lorenz** und **Petra Weule**. Euch vieren wünschen wir weiterhin alles Gute und viel Spaß beim Schachspielen!

*Die Zeichnungen auf den Seiten 2, 3, 24, 32 und 43 entstammen der Feder unseres ehemaligen Clubmitglieds **Nicolai Dehnhard**.*

*Die Tabellen dieser GARDEZ!-Ausgabe wurden erstellt von **Heinz Uhl**, **Thorsten Groß**, **Claudia Münstermann**, **Christian Greiser**, **Franko Mahn**.*

*Und die Fotos haben **Thorsten Groß**, **Claudia Münstermann**, **Heinz Uhl**, **Hendrik Möller**, **Cord Wischhöfer** geschossen.*

Besten Dank Euch allen!



Schachclub Weisse Dame e.V.

Internet: www.sc-weisse-dame.de · E-Mail: info@sc-weisse-dame.de

Postanschrift: SC Weisse Dame e.V., c/o Thorsten Groß, Ernst-Reuter-Siedlung 11, 13355 Berlin
Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg, Register-Nummer 12926 Nz

Gesetzliche Vertreter: Erster und Zweiter Vorsitzender als Alleinvertretungsberechtigte

Bankverbindung: DKB Deutsche Kreditbank AG · BLZ 120 300 00 · Kto.-Nr. 100 98 11 165

Spielabende: freitags ab 19.00 Uhr im Nachbarschaftshaus am Lietzensee, Herbartstraße 25, 14057 Berlin

Jugendtraining für Fortgeschrittene: freitags (außer in den Schulferien) von 16.30 bis 18.30 Uhr
in der Peter-Ustinov-Schule, Kuno-Fischer-Straße 22–26, 14057 Berlin

Kinder- und Jugendtraining: samstags (außer in den Schulferien) von 14.00 bis 16.00 Uhr
in der Peter-Ustinov-Schule, Kuno-Fischer-Straße 22–26, 14057 Berlin

Gäste sind stets herzlich willkommen!

CLUBSPIELPLAN

Januar 2013

- 04.01. Fr. **offener Spielabend**
- 06.01. So. **BMM 2012/2013**, 5. Runde, 9.00 Uhr, Heimspiele
- 11.01. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, 4. Runde
- 18.01. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, Ausweichtermin *)
- 25.01. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, 5. Runde
- 27.01. So. **BMM 2012/2013**, 6. Runde, 9.00 Uhr, Auswärtsspiele

Februar 2013

- 01.02. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, Ausweichtermin *)
- 08.02. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, 6. Runde
- 15.02. Fr. **Clubblitzmeisterschaft 2013**, 1. Wertungsturnier
- 17.02. So. **BMM 2012/2013**, 7. Runde, 9.00 Uhr, Heimspiele
- 22.02. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, 7. Runde

März 2013

- 01.03. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, Ausweichtermin *)
- 08.03. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, 8. Runde
- 10.03. So. **BMM 2012/2013**, 8. Runde, 9.00 Uhr, Auswärtsspiele
- 15.03. Fr. **Clubblitzmeisterschaft 2013**, 2. Wertungsturnier
- 22.03. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, 9. Runde
- 29.03. Fr. **Karfreitag, kein Spielabend**

April 2013

- 05.04. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, Ausweichtermin *)
- 12.04. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, 10. Runde
- 19.04. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, Ausweichtermin *)
- 21.04. So. **BMM 2012/2013**, 9. Runde, 9.00 Uhr, Auswärtsspiel
- 26.04. Fr. **Clubmeisterschaft 2013**, 11. Runde

*) Sollten jeweils an den Ausweichtermeninen zur Clubmeisterschaft 2013 nur wenige Partien angesetzt sein, findet für die anderen Mitglieder ein Programm statt, welches dann vorher kurzfristig auf unserer Homepage bekannt gegeben wird.

Die Spielabende an den Freitagen beginnen in der Regel um 19.00 Uhr.